

GRATIS FÜR SIE!

Ausgabe 3 / 2022

15. Jahrgang

WALTROPER SENIOREN

Zeitschrift des Seniorenbeirates der Stadt Waltrop

aktuell



Grußwort des Bürgermeisters	S. 2
Nachrichten aus der Redaktion	S. 3
Neues vom Seniorenbeirat ..	S. 4
Weihnachtslesung	S. 6
Weihnachtsgeschichte & Krippe St. Ludgerus	S. 8
Weihnachtswunsch	S. 10
Post vom Christkind	S. 12
Verzeihung	S. 13
DigitalMultiples 2.....	S. 14
Briefmarken für Bethel	S. 17
Digitaler Alltag	S. 18
Olympia 1972, Teil 2.....	S. 22
Quartiersfest Möllerstraße..	S. 28
Gertrud Mertenskötter Nachruf	S. 30
War es wirklich früher schöner	S. 33
Das Aktivkino ist wieder da.	S. 34
Nachruf Rolf Gierse	S. 35
Termine + Impressum.....	S. 36
VHS-Programm	S. 37
Mit der Politik nach Berlin...	S. 38
Schilda: Winnetou darf nicht sterben	S. 43



www.seniorenbeirat-waltrop.de • seniorenbeirat@waltrop.de

Aus der Tätigkeit des Seniorenbeirats

Liebe Waltroperinnen und Waltroper,
liebe Seniorinnen und Senioren,

das Weihnachtsdorf steht, in Waltrop strahlen die ersten Laternen und Weihnachtsbeleuchtungen und langsam verbreitet sich diese ganz besondere Stimmung in unserer Stadt. Ganz klar: Die Adventszeit ist (beinahe) da. Gefühlt hat das Jahr gerade erst begonnen, doch die vielen Herausforderungen und Themen der vergangenen Monate haben es gefühlt verfliegen lassen.

Damit meine ich nicht nur die Themen, die derzeit wohl uns alle bewegen: Krieg in Europa, Energiekrise, Klimawandel. Und Corona ist auch nicht verschwunden. All das betrifft uns in Waltrop, mal mehr mal weniger unmittelbar. Gleichzeitig behalten wir jedoch die großen und kleinen Dinge im Blick, die sich vor Ort in den vergangenen Monaten bewegt haben.

Umfangreiche Baustellen im Stadtgebiet, die kurz vor der Vollendung stehen. Zahlreiche Sitzungen von Ausschüssen, Rat oder Seniorenbeirat. Die Demenzwoche mit zahlreichen Informationen und Aktionen, ein Klimaschutzpreis für das Repair-Café... die Liste der Themen 2022 ist lang und schon steht 2023 quasi in den Startlöchern.

Eine stetiger Begleiterin durch das Jahr ist die „Senioren Aktuell“, in der es in gewohnter Qualität jede Menge Spannendes rund um Waltrop zu entdecken



gibt. Das gilt natürlich auch für diese vorweihnachtliche Ausgabe, in deren Texte ich schon mal kurz hineinschauen durfte.

Zum Glück kommen jetzt die Tage, an denen man es sich nach einem Weihnachtsdorfbesuch oder einem Spaziergang zu Hause so richtig gemütlich machen und Zeit zum Schmökern nehmen kann.

Ich wünsche Ihnen und Euch alles Liebe und viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe!

Herzliche Grüße
Ihr und Euer

Marcel Mittelbach
Bürgermeister



BOCKELBRINK • DEHN • BOLDIN
RECHTSANWÄLTE & STEUERBERATER

Neuer Weg 11
D - 45731 Waltrop
Telefon: 02309 / 91 10 00

Email: Jochen@Bockelbrink-law.com
Boris@Boldin.eu
FD@FD-Law.de

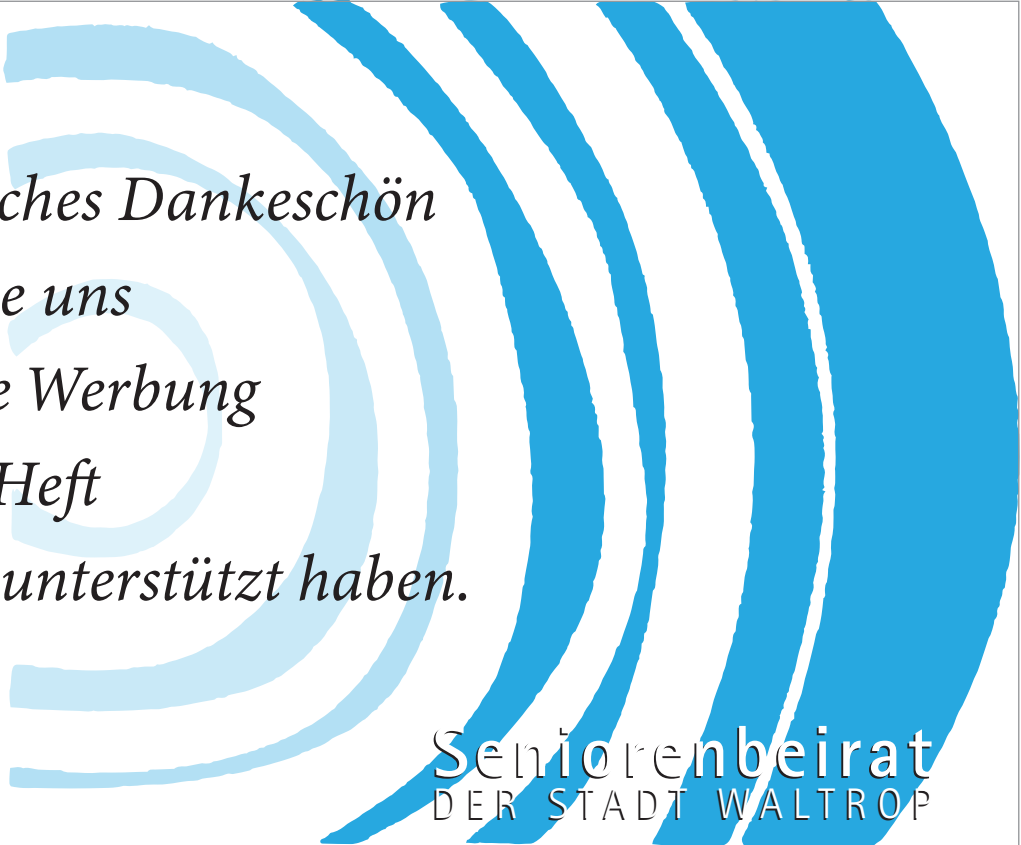
Web: www.bockelbrink-law.com
www.boldin.eu
www.fd-law.de

Nachrichten aus der Redaktion

Liebe Leserinnen und Leser,
die seit 2006 bestehende Waltroper Seniorenzeitung, die offizielle Zeitschrift des Seniorenbeirats der Stadt Waltrop, hat in den Jahren 2020 und 2021 nur 2 Ausgaben statt der üblichen 4 im Jahr herausgebracht. Für das Jahr 2022 konnten wir 3 Ausgaben planen. Die ersten beiden Ausgaben erschienen am 5. Mai und 1. September 2022. Die 3. und letzte Ausgabe in diesem Jahr soll am 1.12. ausgeliefert werden.

Eugen Holtkamp, Redaktionsleitung (weitere Mitarbeiter/-innen siehe Impressum)

PS: Wer kein gedrucktes Exemplar unserer Seniorenzeitung bekommen konnte, kann bei der Landesseniorenvertretung NRW online alle unsere Beiträge lesen: <https://lsv-nrw.de/mitgliederzeitungen>



*Ein herzliches Dankeschön
an alle, die uns
durch ihre Werbung
in diesem Heft
finanziell unterstützt haben.*



Seniorenbeirat
DER STADT WALTROP

Aus der Tätigkeit des Seniorenbeirats

Neues vom Seniorenbeirat

Eugen Holtkamp

Die öffentliche Sitzung des Seniorenbeirats vom 7.11.2022 (Beginn 17 Uhr) fand in der Stadthalle statt. Der Vorsitzende Michael Schmolders leitete die Sitzung des Seniorenbeirats und begrüßte die Anwesenden, darunter mehrere Gäste, so auch Vertreter aus den 3 Arbeitskreisen. Von der Stadtverwaltung waren der Bürgermeister Marcel Mittelbach und Altenhilfekoordinatorin Frau Wittor vertreten.

Zuerst wurde DER LADEN, der 2005 durch die Initiative von engagierten Mitgliedern der Kirchengemeinden Waltrops und des Caritasverbandes Ostvest e.V. gegründet wurde, von dem neuen Leiter Peter Hirsch dem Seniorenbeirat der Stadt Waltrop vorgestellt. Wer ein geringes Einkommen hat, Sozialgeld II oder eine nur kleine Rente zum Lebensunterhalt zur Verfügung hat und dieses nachweist, der bekommt einen entsprechenden Einkaufsausweis und kann in der Einrichtung „DER LADEN“ einkaufen. Das 50-köpfige Team von ehrenamtlichen Mitgliedern kümmert sich um 360 Familien und ca. 800 Personen.

Der Vorsitzende Michael Schmolders berichtete anschließend über die Aktionen des Seniorenbeirats:

- Quartiersfest Möllerstraße der Lebenshilfe am 24.9. mit Kuchenverkauf von Vertretern des Seniorenbeirats und Spende der Einnahmen an den LADEN
- Angebot des Seniorenbeirats in Kooperation mit der VHS zum Thema Hilfe bei der ‚Grundsteuer-Erklärung‘ wurde gut angenommen.

Den Bericht aus den 3 Arbeitskreisen begann Günter Loske mit dem AK 1 Medien und dem zentralen Thema Homepage. Die veraltete Homepage soll durch eine von einem Medienprofi (Webdesigner) neu erstellte Homepage ersetzt werden. Zur Waltroper Seniorenzeitung konnte Eugen Holtkamp Erfreuliches vermelden: Die 3. Ausgabe in diesem Jahr, die sehr interessante Weihnachtsausgabe, kommt am 1. Dezember 2022 heraus und wird wieder kostenlos an unsere Bevölkerung verteilt. Jürgen Koch berichtete vom Arbeitskreis 2 (Kultur, Freizeit und Bildung), dass die Taschengeldbörse neue Jugendliche benötigt, da nach dem Schulabschluss viele nicht mehr zur Verfügung stehen. Für den 12.12. ist eine Weihnachtslesung im Haus der Bildung und Kultur (VHS-Gebäude) geplant. Aus dem Arbeitskreis 3 (Wohnen, Verkehr und Mobilität im Alter) trug Frank Breucker einige Anträge/Eingaben vor: Die Transportkarren auf dem Friedhof, die von Besuchern genutzt werden, sollen instand gesetzt werden. Ferner wurde angeregt, den Seniorenwegweiser von 2019 für Waltrop zu aktualisieren.

Die Sitzungstermine für 2023 sind der 6. März, 15. Mai, 18. September und 6. November.

Der Bürgermeister verkündete zum Schluss etwas besonders Erfreuliches: eine Großspende von 90.000 Euro an die Stadt. Ein Teil der Spende soll für je 3 Projekte im Jahr, zuerst im Bereich Jugend und Senioren verwendet werden.



REISEN | TAPAS | CAFE | AMBIENTE

Rösterstr. 8 • Am Kiepenkerl • 45731 Waltrop
Telefon: 02309 - 22 98 • www.fernwehlounge.de



Wohnen in Waltrop



WWT Immobilien

GmbH & Co. KG

Im Wirrigen 42
45731 Waltrop

Tel.: 02309/3090 - FAX: 02309/72672
Email: wesselbaum-tuebbing@t-online.de

Wohnstadt im Grünen — Hier fühl ich mich wohl!

Verbringen Sie Ihren Lebensabend
in einer gepflegten Wohnanlage in
Gemeinschaft mit gleichaltrigen
Menschen.

Wir bieten Ihnen
**Ein- und Zweiraum-Appartements
mit Bad/WC und Balkon — alles barrierefrei,
Kabel-TV, Telefon, Notruftaste.**

Sie können Serviceleistungen wie ambulante Pflegedienste, „Essen auf Rädern“ uvm.
buchen und in Anspruch nehmen.

 02309-2451

KALABA
Bestattungen

EWIG ruhen
im Schoß der Natur.
Kalaba.
Bestattungstradition seit 1948

**Im Trauerfall an Ihrer Seite
Immer - Versprochen**



Aus der Tätigkeit des Seniorenbeirats

Weihnachtslesung mit Roswitha Iasevoli

Alexandra Gro

Der Dritte Ort Waltrop lädt gemeinsam mit dem Seniorenbeirat Waltrop am 12. Dezember um 15 Uhr zur Weihnachts-, Glühwein- und Zimtsternlesung mit Roswitha Iasevoli. Die Besucherinnen und Besucher erwartet an diesem Nachmittag im Kulturwohnzimmer an der Ziegeleistraße 14 eine laut Künstlerin fröhliche und freche, forsche und fetzige, kitschige und köstliche Erheiterung – kurzum: eine besinnliche Weihnachtslesung. Die Dortmunderin liest aus ihren Büchern sowie veröffentlichten und unveröffentlichten Manuskripten vom Christkind,



Ankündigung der Weihnachtslesung durch Teilnehmerinnen aus dem Arbeitskreis 2 des Seniorenbeirats. Im Lesesessel: Alexandra Sgro vom 3. Ort – Von links: Sabine Michels-Loske, Bernadette Küster, Karin Friedrich, Ulrike Wulf

das ein Mädchen war, von Sternen auf dem Fensterbrett und über Bethlehem, von dicken Puten und fremden Frikadellen bis hin zu den weißen Flöckchen am Heiligen Abend.

Iasevoli wurde in Schlesien geboren, ist in Niederbayern aufgewachsen und seit 1961 begeisterte Dortmunderin. Nach einer Handwerkslehre hat sie bei einer Kulturzeitschrift getextet, Frauenstudien an der Uni Dortmund betrieben und als Pressereferentin bei „femme totale“ dem Dortmunder „FrauenFilmFestival“ zu erstem Glanz verholfen.

Der Eintritt zur Lesung ist frei, eine Anmeldung unter 02309-962641 oder per E-Mail an info@3ortwaltrop.de jedoch erforderlich

Seniorenbeirat
DIE STADT WALTROP

**WEIHNACHTS
LESUNG**
mit Roswitha Iasevoli
12.12.2022_15 Uhr_Eintritt frei

FOYER, ZIEGELEISTR. 14, 45731 WALTROP
Der Dritte Ort Waltrop und der Seniorenbeirat Waltrop
laden zur Weihnachts-, Glühwein- und Zimtsternlesung.

Anmeldung: 02309-962641
info@3ortwaltrop.de

WALTROP'S 3.ORT
www.3ortwaltrop.de

Dritte Orte
Mitarbeiter für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Besten Verkaufspreis ermitteln lassen

**Bausachverständige
zur Wertermittlung**

Dipl. Jur. Silke Duis



DUIS
IMMOBILIEN

[immobilien-duis.de](https://www.immobilien-duis.de)



Allgemeine Informationen

„Die Weihnachtsgeschichte“

aus dem heiligen Evangelium nach Lukas

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebahr ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein

Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

Lk2,1-14



Weihnachtskrippe von St. Ludgerus in Waltrop / Fotos: Franz Josef Bomert

Allgemeine Informationen



Josef



Jesuskind



Maria



Hirte



Heilige Familie



Hirte



König



König



König

Allgemeine Informationen

Eigentlich ein zu großer Wunsch...

Von Franz Josef Bomert aus Waltrop

Weihnachten 1954. Ich war damals elf Jahre alt und spielte seinerzeit begeistert Fußball. Wir kickten mit leeren „Liebys“-Milchdosen oder mit selbstgemachten Bällen aus Stoff in sogenannten Straßenmannschaften. Lederbälle gab es kaum. In diesem Jahr, 1954, fand in der Schweiz die Fußball-Weltmeisterschaft statt. Auch Deutschland hatte sich hierfür mit Ach und Krach qualifiziert. Unserer Mannschaft wurde bei dieser WM nicht viel zugetraut. Deutschland war krasser Außenseiter.

Um so erstaunlicher war es, dass das Team bis ins Endspiel kam. Hier traf unsere Elf am 4.7.1954 in Bern auf die haushohen Favoriten aus Ungarn, die uns bereits in der Vorrunde 8:3 geschlagen hatten. Und dann die Sensation: Wir gewannen das Spiel mit 3:2 durch das Tor von Helmut Rahn sechs Minuten vor Schluss. Wir waren Weltmeister!

Dieses Endspiel habe ich damals in einer brechend vollen Wirtschaft im Fernsehen gesehen. Die meisten Deutschen verfolgten die Begegnung seinerzeit am Radio. Fernsehen gab es kaum.

Nach dem Spiel lagen sich die Menschen in den Armen, lachten, weinten vor Freude. Ein Ruck ging durch die Bevölkerung: „Wir sind wieder wer!“ Das war neun Jahre nach dem 2. Weltkrieg und der Beginn des „Deutschen Wirtschaftswunders“.

28,50 Mark – damals ein Vermögen

Ich war begeistert. Bei unseren Straßenspielen benannten wir uns nach den „Helden von Bern“: Fritz Walter, Helmut Rahn, Max Morlock usw.

Nach der Fußball-Weltmeisterschaft kamen hierzu zahlreiche Sammelbideralben und nur wenige Bücher (da zu teuer) auf den Markt. Natürlich sammelte ich diese Bilder mit großer Leidenschaft, doch gelang mir damals nicht, auch nur eines der Alben zu komplettieren. Dann erschien



„Glückselig“ sei er gewesen, sagt Franz Josef Bomert über das Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1954 – Offizielles Erinnerungswerk Coupe Jules Rimet“.

ein Buch über diese WM, das mich sofort in den Bann schlug: „Fußball-Weltmeisterschaft 1954 – Offizielles Erinnerungswerk Coupe Jules Rimet“, 256 Seiten mit vielen schwarz-weißen Bildern, Preis 28,50 DM – damals ein Vermögen!

Das musste ich haben. Aber wie? Ich überlegte hin und her und dann die Idee: Weihnachten! Zu Weihnachten durften sich meine Schwester und ich immer etwas wünschen. Mein Wunsch stand sofort fest. Das Buch musste es sein! Aber der Preis! Außerdem interessierte sich mein Vater überhaupt nicht für Sport schon gar nicht für Fußball. Trotzdem: Mein Wunsch stand fest – nur dieses Buch!



Allgemeine Informationen

Weihnachten rückte näher und meine Gedanken drehten sich nur noch um dieses Weihnachtsgeschenk. Mal dachte ich, es klappt, dann wieder nein, es kann nicht klappen. Zu teuer und dann mein Vater.

Endlich war der Heilige Abend da. Nach dem bei uns traditionellen Gulaschessen nahte die Bescherung. Jetzt war es soweit. Mein Herz klopfte bis zum Hals. Unsere Familie betrat gemeinsam die Weihnachtsstube. Der Geruch von Tannenzweigen und Kerzen erfüllte den ganzen Raum. Die Weihnachtsgeschenke lagen mit Namen gekennzeichnet und mit ausgesuchtem Weihnachtspapier eingepackt auf dem Tisch.

Ein unvergessliches Gefühl der Glückseligkeit

Da war nun mein Geschenk, umwickelt mit einem goldenen Band und einer kunstvoll gebundenen Schleife. Auf dem Weihnachtskärtchen stand „Für Franz Josef“. So schnell ich konnte, öffnete ich die Schleife, entfernte das Weihnachtspapier und dann lag es vor mir, das Buch „Fußball-Weltmeisterschaft 1954“. Ein Gefühl der Glückseligkeit erfasste mich. Mein Weihnachtstraum war in Erfüllung gegangen! Ich fiel meinen Eltern um den Hals und stammelte immer wieder „Danke“! An diesem Heiligen Abend empfand ich nur noch Freude.

Diese Weltmeisterschaft vor 65 Jahren hat mich mein Leben lang interessiert. Sie war sogar auch ein Auslöser für meinen späteren Beruf als Generalsekretär und Geschäftsführer des DJK-Sportverbandes des DJK-Diözesanverbandes Münster.

Die größte sportliche Sensation aller Zeiten

Die Fußball-Weltmeisterschaft 1954 ging in die deutsche und auch die ungarische Geschichte ein. In Deutschland entwickelte sich daraus das „Deutsche Wirtschaftswunder“, in Ungarn der Aufstand 1956 (gegen die Regierung der kom-



Noch heute greift der 76-jährige Franz Josef Bomert gern zu seinem wohl schönsten Weihnachtsgeschenk aus dem Jahr 1954.

unistischen Partei und der sowjetischen Besatzungsmacht, Anm. d. Red.).

Der Sieg der deutschen Fußball Nationalmannschaft über das ungarische Wunderteam am 4.7.1954 war die größte sportliche Sensation der Bundesrepublik Deutschland bis heute. Das „Wunder von Bern“ wurde zum Mythos. Dieses Ereignis war die identifikationsstärkende Wirkung auf die frühe deutsche Nachkriegsgesellschaft und die emotionale Geburtsstunde der Bundesrepublik Deutschland.

Quelle: Recklinghäuser Zeitung 24.12.2019 Fotos: Andreas Kalthoff (Dank für die Hilfe an Tamina Forytta und Markus Weßling von der Waltroper Zeitung)

Wir sind für Sie da ...

... mit Rat und Tat.

**APOTHEKE
AM MARKT**

Apotheker Axel Wintzer e.K.

Am Moselbach 11 a, 45731 Waltrop, Tel.: 74101

www.apotheke-am-markt-waltrop.de

Allgemeine Informationen

Post vom Christkind

Weihnachtserzählung

Paul Reding

Seit Jahrzehnten bin ich beruflich Postbote, offiziell Briefzusteller in diesem Revier.

Mein Vater war es schon, jedoch Beamter der staatlichen Postbehörde. Er durfte auch Geldsachen erledigen als Geldbriefträger und trug eine schicke Uniform, sie glich fast mehr der eines Gendarmen. Er war meist zu Fuß unterwegs. Ich benutze hingegen ein gelbes Fahrrad mit entsprechend farbigen Packtaschen. Meine Dienstkleidung ist ein gelb-schwarzer Anorak. Dennoch besitze ich wie damals mein Vater ein mir zugeteiltes Revier, aber zeitbegrenzt: Ecke Plauener Straße, Bismarckstraße bis hin zum Westring.

Man kennt mich hier und ich kenne meine Kunden. Manche von ihnen nur vage, andere wohl näher, wie Frau Brechthold, die mich an schneigen Wintertagen

gelegentlich zu einer Tasse Kaffee einlädt, an heißen Sommertagen zu einem Glas kalten Tees. Zeit für eine Unterhaltung bleibt kaum. Die Rast tut dennoch gut, wenn auch nur für Augenblicke. Dann bin ich wieder unterwegs im Schneegestöber oder eiskalten Winterstürmen oder glutheißen Sommertagen, voran, bis meine Posttasche leer ist. Ein Zurück gibt es nicht. Frau Bechthold kenne ich seit meiner Lehrzeit. Sie hatte eine Familie. Ich brachte ihr Glückwunschkarten zur Geburt ihrer Kinder, zu runden Geburtstagen, zur Silberhochzeit und Beileidsbriefe zum Tode ihres Mannes.

Nun ist sie alt geworden, alleinstehend.

Wenn ich ohne Postsachen an ihrem offenen Fenster vorbeihusche, erwischt sie mich dennoch. Als würde sie mich erwarten. Wir wechseln dann ein paar frohmachende Worte. Ihr Lachen gefällt mir. Dann bin ich auch schon wieder weiter. Ich bewundere sie, wie sie alleinstehend ihr Leben meistert.

FREUDENRUF DER EINHEIMISCHEN!

LEBENSÄRÄUME VON
BORGHAUS®

Immobilien Hausverwaltung Immobilienentwicklung

Am Moselbach 11
45731 Waltrop

Telefon 02309 - 782888
www.borghaus.com

Suchen Sie einen neuen Lebensraum - barrierefrei, altersgerecht und von der Größe auf Sie zugeschnitten? Möchten Sie Ihre Immobilie verkaufen oder vermieten?
Wir beraten Sie ganz persönlich und mit der gebotenen Diskretion!

Verzeihung

Susanne Baldauf

Weihnachten steht vor der Tür, das Fest der Liebe. Unmittelbar danach der Jahreswechsel.

Man zieht Bilanz. Was hat uns das Jahr gegeben oder genommen?

Viele Menschen sprechen jahrelang nicht miteinander. Familien sind zerstritten, Freunde vernachlässigt.

Unsere Grundordnung ist zerstört. In der jetzigen politischen und wirtschaftlichen Lage sollte man sich unbedingt wieder auf menschliche Bedürfnisse besinnen. Um Menschen, die man nur scheinbar verloren glaubt, lohnt es sich zu kämpfen, sich wiederfinden, die Einsamkeit in Begegnungen umzuwandeln.

Eine Einladung zum Kaffee ist keine große Sache. Sie verpflichtet zu nichts, öffnet aber die Tür sich wiederzufinden.

Familie ist das starke Fundament der Zusammengehörigkeit. Wir müssen zum Nachdenken kommen. Manchmal traut man sich nicht für den Anfang eines neuen Glücks aufeinander zuzugehen, aus Angst enttäuscht zu werden. Dazu gehört auch Mut, wenn man lange nichts voneinander gehört hat. Ein Neuanfang lohnt sich. Bis Alles wieder perfekt läuft, ist der Weg lang.

Ein Briefwechsel kann den Weg verkürzen. Geschriebene nette Worte können Hindernisse beseitigen.

Wir stehen ständig vor Herausforderungen. Krisen und Schicksalsschläge verändern unser Leben. Dann die Regeln der Gastfreundschaft wieder aufleben lassen. Kämpfe um Menschen für die es sich lohnt zu kämpfen. Ist der Weg auch steinig, beginne mit einem kleinen Schritt, den ersten Stein wegzuräumen. Dann ist die Hälfte zum Ganzen schon getan. Glück steht am Ende.

Was ist verkehrt daran, wenn man sich mit lieben Menschen wieder vereinigen möchte. Der Wunsch nach Harmonie liegt in uns Menschen. Die Seh-

sucht nach Glück ist groß. Es liegt bei jedem Einzelnen danach zu streben und viel dafür zu tun, die Sehnsucht nach Menschen, die sich lange nicht gesehen haben, weil man zerstritten ist.

Wenn dann ein Wiedersehen stattfindet und die Sehnsucht sich erfüllt hat, ist das pures Glück.

Wer liebt, dem fällt es leicht zu verzeihen. Eine charakterliche Stärke erkennt seine eigenen Fehler. Dann geht es wieder darum zu verzeihen, die Fehler des Anderen nicht so schwer zu sehen. Die Hetze der Zeit, nicht den Mensch übersehen.

Perfekt sind wir nicht. Aber wir haben eine angeborene Stärke in uns. Die sollten wir nutzen, um Menschen immer wieder zusammen zu bringen, Vertrauen schaffen, sich wieder schätzen lernen und Probleme auslöschen.

Traurig wäre es, wenn die Sehnsucht auf ein Wiedersehen unerfüllt bliebe.

Sei ein Friedensstifter. Deine eigenen Gefühle machen dich stark für den Anderen, Menschen zu mögen.

Und dennoch bleibt eine kleine Ungewissheit.

Läuft alles so, wie ich es mir vorgestellt habe? Glaube daran, egal wohin der Weg dich führt. Es wird gut ausgehen, wenn die Familie und Freunde wieder zusammen sind. Dann hat sich jeder Einsatz gelohnt. Am Schluss steht Glück. Wer verzeihen kann, besitzt innerlichen Frieden.

Auf den Menschen zugehen, der dir lieb und wert ist.

Die Schule des Lebens kann manchmal hart sein. Aber nicht so hart, um aufzugeben. Das Leben ist ein Geschenk.

Sei der Steuermann, nimm das Ruder in die Hand. Leite es dahin, wo sich die Menschen verstehen und sich glücklich machen.

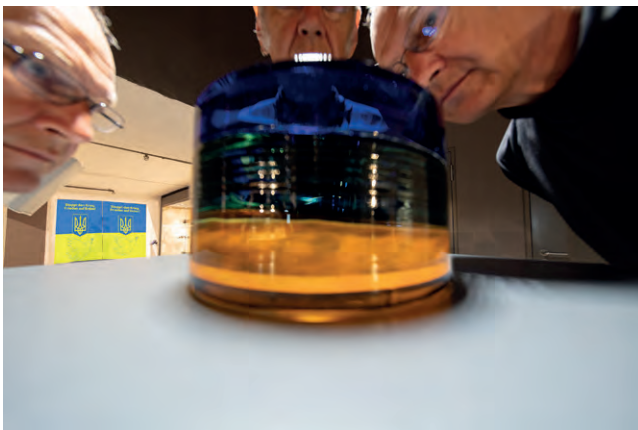
Vergebung ist ein Geschenk. Wir wissen nicht, was der Andere damit anstellt.

Die Liebe gibt dem Leben Sinn.

Allgemeine Informationen

Die DigitalMultiples (Teil 2)

von Tom Weitzmann (Kunsthochschule Kassel)



5. Juni 2022

Schon im letzten Jahr stand dieses Pro-Ukraine-Statement im Museum auf Zeche Zollverein. Auch schon im vergangenen Jahr fand ich das extrem spannend. Auch im Jahr 2021 waren schon Gelb-Blau bzw. Grün die Farben der Ukraine und des stillen Widerstandes. Ich kann nur hoffen, dass wir bald wieder die Schönheit dieser Farben mögen können und nicht mehr über Krieg reden müssen.

SOFA SONGS #7: Floating Sofa Quartet & Esbjörn Hazelius:

<https://www.youtube.com/watch?v=Z-PwOE5wU-s>

Die Kulturschätze, die Städte, die Industrie, die Infrastruktur, die Häuser – alles wird systematisch vernichtet oder wenigsten unbrauchbar gemacht. Ein Land soll entvölkert und entmutigt werden. Aber noch hält die Moral und der Widerstand ist ungebrochen. Die Menschen reisen zurück in die Heimat. Sie zahlen dem Aggressor zurück, was immer geht. Aber die Waffen und die Munition werden nicht ewig reichen. Der Nachschub muss gesichert werden. Und es hilft der Moral sicherlich enorm, dass der Ukraine die Mitgliedschaft in der Europäischen Union angeboten wird.

10. März 2022

Gestern kündigte mir eine russische Freundin den Follower-Status. Viele russische Menschen werden angegangen und verdammt – wegen ihrer politischen Führung. Das ist sicherlich nicht richtig. Umso mehr muss dieser Brandbeschleuniger von der Weltbühne verbannt und seine Feuer schnellstmöglich gelöscht werden. Shalom.

Joan Baez – Brothers in Arms:

<https://www.youtube.com/watch?v=yjxNZH0qle0>

Ja in den letzten Wochen – und leider auch schon Monaten – ist sehr viel passiert – und auf der anderen Seite auch sehr wenig. Die Ukraine wird stündlich und täglich bombardiert und systematisch zerstört. Uns werden der die Energiehähne zugezogen. Der Welt wird die Nahrung verweigert, indem das Getreide nicht aus der Ukraine exportiert werden kann. Demnächst wird es dort auch schwer werden Nachschub anzubauen. Auch Dünger für die restliche Welt wird zur Mangelware. Und dass überall auf der Welt Schiffe mit Containern festsitzen macht die Situation nicht wirklich einfacher. An Heizen im Winter sollte man im Moment besser noch gar nicht denken, es sei denn man hat die Möglichkeit das Geld dafür schon mal im Socken unter der Matratze zu bunkern.





11. März

Gefühlt ist bei uns Frühling. Wie so oft zu früh und zu intensiv. Klimawandel. Frühling könnte die Situation in der Ukraine auch vertragen. Dort ist tiefer Winter und das leider auch perspektivisch in Bezug auf Frieden. Das muss unbedingt schnell besser werden – bevor das Land kaputt und menschenleer ist.

Sade – Why can't we live Together?

<https://www.youtube.com/watch?v=clbqKFM5oQY>

Unter dem Eindruck der Invasion der Ukraine möchte ich mir gar nicht ausmalen, wie das alles weitergehen soll. Schwarzmalerisch gesprochen ist ja der Westen Russlands zugleich der Osten. In unserem Westen hängt der innere Frieden an einem seidenen Faden. Donald T. hat das politische System massiv untergraben. Wer weiß, was uns nach der nächsten Präsidentschaftswahl erwartet – oder auch bis dahin. Und wenn wir uns anschauen wo uns Abhängigkeiten hingeführt haben, möchte ich gar nicht daran denken, wo die Energiewende uns hinbringt, wenn China beschließen sollte sich Taiwan einzuverleiben. Egal wie der Konflikt in der Ukraine ausgeht – es ist natürlich nicht egal – wir haben ein riesiges Minenfeld vor der Brust und müssen aufpassen, wie wir uns in der Zukunft bewegen. Die Globalisierung zeigt uns mit Corona, Energielieferungen und Lieferketten grad ihr wahres Gesicht. Wir müssen darauf achten, dass uns Janus nicht die Büchse der Pandora öffnet.

22. Mai 2022

Ein Sofa ist was tolles – zum Sitzen und Ausruhen oder auch Nachdenken oder Reden. Das kann man allein tun, oder auch in Gesellschaft. Meist kann man sich die Mit-Sitzer aussuchen. Da habe ich es gut getroffen. Es gibt auf der Welt aber einige Individuen mit denen ich das Alles nicht tun möchte. Kalush Orchestra – Stefania:

<https://www.youtube.com/watch?v=Z8Z51no1TD0>

Und jetzt auch noch die documenta fifteen. Natürlich mit Kontroversen, denn ohne diese wäre Kunst nicht bemerkenswert. Antisemitismus oder nicht. Steinmeiers Position. Skandal um die Radfahrer bzw. den Umgang mit denselben. Es lenkt ab. Aber das brauchen wir eigentlich nicht. Denn: wir können, wir müssen also viel Solidarität für die Ukraine und ihre Bürger:innen zeigen, Spenden und Gutes tun. Ob das aber und was das bringt, werden wir sehen. Menschlich sicherlich einiges, aber im Großen und Ganzen müssen wir über unser Verhalten an der Kasse und der Zapfsäule und nicht zuletzt an der Wahlurne Einfluss auf das System nehmen, damit sich am ganz großen Rad etwas dreht.

Wo rohe Kräfte nur sinnlos walten, können vereinte sinnvoll gestalten. (Friedrich von Schiller, dt. Dichter und Lyriker, 1759-1805)



Allgemeine Informationen



19. Juni 2022

Es heißt ja immer wieder: Die Götter müssen verrückt sein. Verrückt sind hingegen einige Menschen – leider sind es nicht selten diejenigen, die das Sagen haben, die das Schicksal vieler Menschen in den Händen halten. So knechtet grad mal wieder ein einzelner Despot die ganze Welt – mit Hilfe von ein paar Hilfsbremsen, die ein Stoppen des Irrsinns verhindern. Die ganze Welt müsste gemeinsam aufstehen...

The Specials – B.L.M:

<https://www.youtube.com/watch?v=A63FoJHjXjs>

Kreative Lösungen für
Print und Web.

WERBE✓AGENTUR
Volker F. Beck

Wir sind ganz in Ihrer Nähe!

Münsterstraße 12
45711 Datteln

Telefon: 02363-361061

E-Mail: info@beck-werbeagentur.de



www.beck-werbeagentur.de

SÜD ▲ APOTHEKE

Ihr Partner für die Bereiche

- ▶ Gesundheit ▶ Wellness
- ▶ Arzneimittel ▶ Hilfsmittel

Mittwoch-Nachmittag geöffnet !!!

Apotheker Oliver Parwulski

Giesbertstr. 1, 45731 Waltrop

Tel: 02309-91387 / Fax: 02309-91388

E-Mail: info@sued-apotheke.de

www.sued-apotheke.de

Allgemeine Informationen

Mit Briefmarken helfen

Unser Dank gilt allen Sammlerinnen und Sammlern, die es ermöglicht haben, die Briefmarkenstelle Bethel auch in diesem Jahr zu unterstützen.

Somit konnte im September eine prall gefüllte Sammelbox mit fast 1,5 kg Inhalt persönlich übergeben werden.

Keine Briefmarke in den Papierkorb – das ist die Philosophie der Briefmarkenstelle Bethel. Das Konzept bewährt sich immerhin seit über 130 Jahren. Dank der Briefmarkenspenden konnten viele Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderungen geschaffen werden.

Bethel kann alle Briefmarken gut gebrauchen: deutsche und ausländische, gestempelte und ungestempelte Marken. Meist werden die bunten Postwertzeichen zu Hause oder im Büro aus der täglichen Post ausgeschnitten.

Zu beachten ist, dass um jede Marke ein Rand von einem Zentimeter bleibt, damit die empfindliche Zähnung unverletzt bleibt.

Quelle: www.briefmarken-bethel.de



Neue Apotheke am Kiepenkerl

Hagelstraße 14 · 45731 Waltrop
Telefon 02309 3480



Neue Apotheke im MZL

Hochstraße 20 · 45731 Waltrop
Telefon 02309 7813535

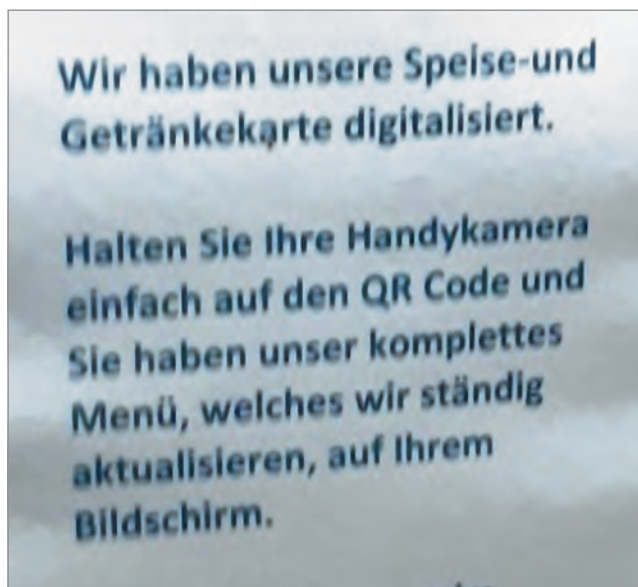
... wenn es um Ihre Gesundheit geht! Nutzen Sie die Vorteile unserer Kundenkarte.
2 x in Waltrop · www.neue-apo-waltrop.de

Allgemeine Informationen

Digitaler Alltag

Günter Loske

Der Gedanke zu diesem Artikel kam während meines letzten Urlaubs. Es begann mit einem Restaurantbesuch. Die freundliche Bedienung fragte nach unseren Wünschen. Getränke- und Speisekarte können wir uns auf unserem Smartphone ansehen: „Wir sind jetzt digital“.



Da wir kein Smartphone griffbereit hatten, wurde uns von der Bedienung ein Tablet gebracht, um unsere Bestellung auswählen zu können.

Wer von Ihnen besitzt ein Smartphone oder hat schon einmal ein Tablet bedient?

Tablets sind leichte Computer, die wie eine Schreibtafel gehalten werden und wie bei einem Smartphone mit dem Finger benutzt werden können. Auch ein Smartphone ist mehr als ein mobiles Telefon, es ist ein transportabler Mini-Computer. Smartphone und Tablet verfügen über einen berührungsempfindlichen Bildschirm. Die Steuerung erfolgt durch Antippen der bunten Symbole (Icons, gesprochen: Aikons) und Wischbewegungen zum Blättern.

Doch was ist ein QR-Code?
(gesprochen Ku-Er-Kod)

Dieses Muster haben Sie sicherlich schon oft gesehen.



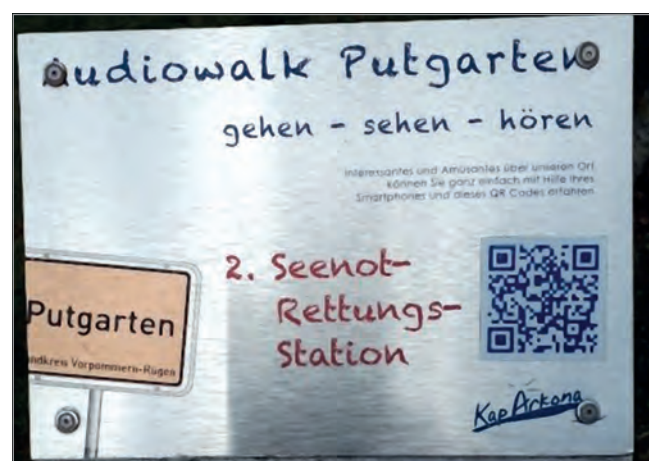
Es beinhaltet Informationen, um z. B. weiterführende Beschreibungen mit Hilfe eines entsprechenden Programms oder direkt über die Kamerafunktion eines Smartphones abrufen zu können.

Wahrscheinlich wird es in Zukunft kaum noch gedruckte Speisekarten geben, da der Restaurantbesitzer im digitalen Zeitalter so schneller seine Menüauswahl und Preise anpassen kann.

Nach diesem einschneidenden Erlebnis fielen mir noch einige selbst erlebte Beispiele für Veränderungen ein, die unsere fortschreitende Digitalisierung zeigen und die wir nicht mehr ignorieren können.

Auf einem schönen Rundweg sind an interessanten Stellen Tafeln angebracht, um Informationen zu diesem Ort zu erhalten. Jedoch benötigen Sie ein Smartphone, um den QR-Code zu erfassen und dann auf die entsprechende Internetseite weitergeleitet zu werden, die den Beschreibungstext mit Sprachausgabe enthält.

Dadurch ist es möglich, kleinere und damit preisgünstigere Hinweistafeln anzubringen.



Allgemeine Informationen



Ebenfalls ist eine eventuell notwendige Aktualisierung der bereitgestellten Informationen möglich, ohne eine neue Tafel anbringen zu müssen.

Sie sind noch mobil mit Ihrem Auto unterwegs, zahlen aber üblicherweise in bar?

Dann bitte aufmerksam sein und auf Hinweisschilder achten. Mittlerweile gibt es Parkhäuser, dessen Kassenautomat nur Kartenzahlung akzeptiert. Einen Schlitz für den Münzeinwurf suchen Sie vergebens. Auch gebührenpflichtige Parkplätze mit Erfassung Ihres Kennzeichens durch eine Kamera sind nicht so einfach zu bezahlen.

Erforderlich ist zuerst die Eingabe Ihres Kfz-Kennzeichens über eine Tastatur. Dann wird die Parkdauer berechnet (die Kamera erfasste ja Ihre Einfahrt) und der Zahlungsbetrag wird angezeigt.

Natürlich ist auch hier nur Kartenzahlung möglich. Danach können Sie ohne Ausfahrticket den Parkplatz verlassen.

Es gibt Arztpraxen, wo Sie zur Anmeldung ein Tablet ausgehändigt bekommen. Damit beantworten Sie Fragen zur momentanen Befindlichkeit, um Symptome einer eventuellen Corona-Infektion ausschließen zu können. Vorher dürfen Sie den Praxisbereich nicht betreten.

Sie haben noch nie ein Tablet in der Hand gehalten? Die Scheu vor der ersten Bedienung dieses Gerätes ist sicherlich hoch. Sprechen Sie das Personal an und bitten um Hilfe. Dieses steht Ihnen bei Unsicherheit hilfreich zur Seite, damit Sie vielleicht schon beim nächsten Besuch auf Unterstützung verzichten können.

Sie möchten gerne ein Konzert oder eine Veranstaltung besuchen. Wie erfahren Sie, wo und wann diese stattfinden? Wo können Sie Eintrittskarten kaufen? Wie ist eine Platzreservierung möglich? Entsprechende Vorverkaufsstellen sind kaum noch zu finden und an der Abendkasse sind möglicherweise keine Karten mehr verfügbar.

Viele Veranstalter bieten nur noch die Möglichkeit, Buchungen über das Internet zu tätigen.

Der Vorteil für Sie: eine komplette Terminauswahl, es geht schnell und Sie sehen sofort, welche Plätze noch frei sind.

Der Nachteil für Sie: ohne einen eigenen Internetzugang oder bereitwillig helfenden Personen haben Sie keine Möglichkeit, Ihre Wunschveranstaltung zu buchen.

Die immer schneller zunehmende Digitalisierung unseres Alltags stellt gerade für die ältere Personengruppe, die nicht mit Smartphone und Internet groß geworden ist, eine Herausforderung dar, die aber mit entsprechender Hilfe zu bewältigen ist. Mögliche Unterstützung wird z.B. von der VHS oder den Jugendlichen der Taschengeldbörse geboten.

Jedem von Ihnen fallen bestimmt noch einige Beispiele ein, wo Sie sich durch die neue Technik verunsichert fühlen.

Es gilt, die Scheu vor der Technisierung zu überwinden und bereitwillig daran teilzuhaben, egal welches Alter man erreicht hat.

Anzeigen

Lange
Pflege
Ihr Centrum für ambulante Dienste



- Ambulante Alten- und Krankenpflege
- zusätzliche Betreuungsleistungen
nach § 45b SGB XI
- Pflegeberatungsbesuche nach § 37 SGB XI
- Verhinderungspflege
- Bereitschaftsdienst rund um die Uhr



02309-7879330



info@lange-pflege.de



www.lange-pflege.de



Bestattungsvorsorge – Geben Sie schon heute Halt und Orientierung

Gerade wenn die Stunde unseres Todes in weiter Ferne zu liegen scheint, ist es sinnvoll, so früh wie möglich Vorkehrungen zu treffen. So können wir schon heute unseren Lieben eine große Last nehmen.

Bestattungen S. Müller e.K.

Hochstraße 72 | 45731 Waltrop | tel.: 02309/91314 | mail: info@muellerwaltrop.de | www.muellerwaltrop.de



NNENSCHEN

Häusliche Alten- & Krankenpflege

24 Stunden Rufbereitschaft
für pflegerische Notfälle!

Bürozeiten:
Mo. - Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr

TELEFON
**02309
5055**



 Wißemann GmbH, Dortmunder Straße 111, 45731 Waltrop

Immer für Sie da!

- Vertragspartner aller Krankenkassen
- Grundpflege & Behandlungspflege
- Enge Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten
- Qualitätssicherungsbesuche
- Hilfestellung bei allen Formalitäten
- Beratung zum Pflegebedarf
- Vermittlung von Pflegehilfsmitteln
- Hausnotrufsystem
- Hauswirtschaftliche Versorgung
- Stundenweise Verhinderungspflege
- Stundenweise Betreuung und Entlastungsleistungen in häuslicher Umgebung

www.pflegedienst-waltrop.de

Allgemeine Informationen

Meine Spiele – Olympia München 1972 – Teil II

Ein persönlicher Rückblick

von Franz Josef Bomert

Die Eröffnungsfeier hatte ich noch in Waltrop im Fernsehen erlebt, dann aber ging es nach München. Dort war ich untergebracht bei einer Münchner Familie in einem Privatquartier.

Die Eintrittskarten für die Spiele hatte Sportsfreund Peter Jung für alle „Leichtathletik-Tage“ besorgt, was damals nicht einfach war.



In der „Weltstadt mit Herz“ angekommen erlebte ich eine einmalige positive Stimmung, ob in der Stadt oder im Olympiapark. Die Menschen aus aller Welt diskutierten, spielten miteinander oder machten Musik. Ein Gefühl der Zusammengehörigkeit entstand. Man hatte den Eindruck, als würde die



Heide Rosendahl

ganze Welt zu einer Einheit verschmelzen.

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen löste ein Höhepunkt den anderen ab und als Heide Rosendahl im Weitsprung mit 6,78 m die erste Goldmedaille für Deutschland gewann, war die Stimmung großartig.

Dann kam der „Goldene Sonntag“ und damit der Gewinn von drei Goldmedaillen für die Bundesrepublik an einem Tag: Hildegard Falck (800 m in 1:58,6 min.), Klaus Wolfermann (Speerwurf mit 90,48 m) und Bernd Kannenberg (50 km Gehen in 3:56:11,6 Std.).



Hildegard Falck



Bernd Kannenberg



Klaus Wolfermann

Tags darauf gewann die 16-jährige Ulrike Meyfarth sensationell den Hochsprung und das mit Einstellung des Weltrekordes von 1,92 m. Damit ist sie



Ulrike Meyfarth

Allgemeine Informationen

die jüngste Olympiasiegerin der Leichtathletikgeschichte bis heute. Der Sieg von Ulrike Meyfarth, die als Dritte der Deutschen Meisterschaften nur zum Lernen nach München mitgenommen wurde, war einmalig.

Die „Heiteren Spiele“ waren auf dem Höhepunkt! Wachend erlebte man einen schönen Traum. Er endete und wurde zerschlagen im Morgengrauen des 5. September.

An diesem Tag wurden die „Heiteren Spiele“ durch einen terroristischen Anschlag der palästinensischen Kampforganisation „Schwarzer September“ auf das Quartier der israelischen Mannschaft (Connolly-Straße 31) zerstört.

Damit wurde das Tabu an friedlichen Spielen, dem Grundsatz der Olympischen Idee, auf barbarische Weise gebrochen und die dunkelste Stunde in der Geschichte der Olympischen Spiele nahm ihren Lauf.

Als ich an diesem Morgen erwachte und das Radio einschaltete, konnte ich das Geschehnis zunächst gar nicht einordnen. Es war die Rede von Terroristen und Geiselnahme im Olympischen Dorf und vom Abbruch der Olympischen Spiele. Um mir ein Bild zu machen, fuhr ich, so schnell ich konnte, zum Olympiastadion und zum Olympischen Dorf. Was ich dann sah und hörte, ließ meine schlimmsten Ahnungen Realität werden: Arabische Terroristen, die sich als Mitglieder der Organisation „Schwarzer September“ ausgaben, hatten das Quartier der israelischen Mannschaft im Olympischen Dorf, Connolly-Straße 31, gegen 5 Uhr überfallen, zwei der Sportler erschossen und neun weitere in Geiselnhaft genommen. Lähmendes Entsetzen hatte sich breitgemacht. Die Menschen weinten, trauerten, waren ratlos, verzweifelt und auch Wut machte sich breit.

Aus dem „Himmelhochjauchzend“ der vergangenen Tage war schlagartig eine „zu Tode betübte“ Stim-



Terroristen-Anführer Issar stellt die Forderungen

mung eingetreten. Die „Heiteren-Spiele“ waren nach 10 Tagen auf grausame Weise beendet worden. Die Terroristen verlangten durch ihren Anführer Issar die Freilassung von 230 namentlich genannten Arabern aus israelischen Gefängnissen und eine Landung in Ägypten. Beide Länder verweigerten das. Es folgten stundenlange Verhandlungen und Ultimaten, die geprägt waren von Kompetenzgerangel und Inkompetenz. Weder die Bundesrepublik Deutschland noch der Freistaat Bayern oder die Stadt München waren auf einen solchen terroristischen Anschlag vorbereitet. Schließlich einigte man sich darauf, die Terroristen und Geiseln mit Hubschraubern zum Militärfliegerhorst Fürstenfeldbruck zu bringen, von wo sie ausgeflogen werden sollten. Hierzu stand eine Boeing 727 bereit. Gegen 22.30 Uhr erreichte der Tross den Flugplatz. Dort sollte der Versuch durch die Polizei unternommen werden, die Geiseln zu befreien, was in einem fürchterlichen Blutbad endete.

Alle neun Israelis starben durch die Hand der Palästinenser; 5 Attentäter, auch der Anführer Issar, wurden erschossen, drei überlebten und wurden von der Polizei festgenommen.

Bei dem Feuergefecht starb auch der deutsche Polizeiobermeister Anton Fliegerbauer. Insgesamt kamen 17 Menschen bei diesem Massaker ums Leben. Ein Desaster!

Wie chaotisch diese Befreiungsaktion war, sieht man allein schon an der Tatsache, dass hierfür nur fünf Scharfschützen zur Verfügung standen.

Allgemeine Informationen

Nachdem es gegen 24 Uhr zunächst geheißen hatte, alle Geiseln seien gerettet, wurde die Presse über die wahre Sachlage mit der bitteren Wahrheit um 2 Uhr durch den bayrischen Staatsminister des Inneren, Bruno Merk, den Bundesinnenminister Hans-Dietrich Genscher und Münchens Polizeipräsident Manfred Schreiber konfrontiert.

Deutlich gesagt werden muss, dass die Sicherheit der Spiele durch die Verantwortlichen in keiner Weise gewährleistet war. Auf einen terroristischen Angriff war man weder eingestellt, noch waren entsprechende Vorbereitungen getroffen worden. Es ist mir wichtig die Namen der Opfer an dieser Stelle zu nennen:

David Berger, Gewichtheber
Zeev Friedman, Gewichtheber
Josef Gottfreund, Ringer-Kampfrichter
Eliezer Halfin, Ringer
Josef Romano, Gewichtheber
Amitzur Schapira, Leichtathletik-Trainer
Kehat Schorr, Schützen-Trainer



Mark Slawin, Ringer
Andre Spitzer, Fecht-Trainer
Jaakov Springer, Gewichtheber-Kampfrichter
Mosche Weinberg, Ringer-Trainer
Anton Fliegerbauer, Polizeiobermeister

Die Spiele wurden dann für einen Tag unterbrochen. Der 6. September stand ganz im Zeichen einer beeindruckenden Trauerfeier im Olympiastadion für die ermordeten Israelis und den Polizisten Anton Fliegerbauer, an der rund 80.000 Menschen in betroffenem Schweigen teilnahmen. Die Flaggen wurden auf halbmast gesetzt.



In seiner Rede machte der Chef de Mission der israelischen Mannschaft, Shmuel Lalkin deutlich: „Die Sportler Israels kamen nach München zu den

Allgemeine Informationen

Spiele der XX. Olympiade im Geiste der olympischen Brüderlichkeit, der Freundschaft, der Fairness und des Friedens, gemeinsam mit allen Sportlern der Welt. Zutiefst erschüttert trauern wir über die barbarische Schändung des olympischen Geistes, verursacht durch den heimtückischen Überfall von Terroristen, bei welchem elf unserer Sportler in verbrecherischer Weise ermordet wurden." In der Stunde tiefster Depression machten die Redner dieser ergreifenden Trauerfeier wie Bundespräsident Gustav Heinemann, der Präsident des Organisationskomitees Willi Daume und Israels Botschafter in Bonn Eliashiv Ben-Horin in aller Deutlichkeit klar, indem sie die gesamte zivilisierte Welt aufriefen, gegen die barbarische Schändung des olympischen Geistes vorzugehen, die Kette der Gewalt zu zerbrechen, sich nicht kriminellen Fanatikern zu beugen, den Hass zu überwinden und der Versöhnung den Weg zu bereiten.



Shmuel Lalkin



Avery Brundage

Die Frage, ob die Olympischen Spiele fortgesetzt werden sollten oder nicht, beantwortete der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) Avery Brundage mit den Worten: „The games must go on!“ (Die Spiele müssen weitergehen!) Die Wettkämpfe und Veranstaltungen wurden dann am nächsten Tag weitergeführt, aber nach dem Willen des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) nicht mehr in heiterer, sondern in gedämpfter At-



**Caritasverband
Ostvest e.V.**

**Persönliche Unterstützung –
in den eigenen vier Wänden.**

Ambulante Pflege · Palliativpflege · Tagespflegen
Stundenweise Betreuung · hauswirtschaftliche
Leistungen

Meine Caritas in der Region.



Mehr Infos:

Caritasverband Ostvest e.V. · Kirchstraße 29
45711 Datteln · Telefon: 02363 5656-0
info@caritas-ostvest.de · www.caritas-ostvest.de

Allgemeine Informationen



Annegret Richter, Ingrid Mickler-Becker, Heide Rosendahl, Christiane Krause

mosphäre. Auch die Schlussfeier trug dem Rechnung. Durch die Trauerfeier verlängerten sich die Spiele um einen Tag.

Für mich gab es bei diesen O.S. nach dem Attentat noch einen sportlichen Höhepunkt. In einem dramatischen 4x100m-Staffelrennen der Frauen siegte die deutsche Mannschaft in der Besetzung Christiane Krause, Ingrid Mickler-Becker, Annegret Richter und Heide Rosendahl in der Weltrekordzeit von 42,81 sec vor der Staffel der DDR und gewann die Goldmedaille.

Das war für mich der Schlusspunkt der Spiele. An der Schlussfeier nahm ich nicht mehr teil.

Ein persönliches Fazit:

Es waren einmalige Olympische Spiele (O.S.) bis zum Attentat - 10 Tage „Heitere Spiele“. Das Attentat traf die Spiele in München wie ein Fallbeil, schnitt sie in zwei Teile, riss Abgründe auf, die kaum zu überbrücken waren. Acht fanatische Terroristen zerschlugen die Hoffnung, diese Menschheit könne noch ein Fest der Gemeinsamkeit erleben, in dem die Sehnsucht alles Trennende zu überwinden zum Ausdruck kommt. Willi Daume: „Sie haben uns die Seele aus dem Leib geschossen!“

Es bleibt die Frage: „Hätten die O.S. nach dem Attentat abgebrochen werden müssen?“ Hierzu gab es die unterschiedlichsten Meinungen. Ein Abbruch wäre wahrscheinlich das Ende der O.S. und der Olympischen Idee gewesen. Das IOC wäre in der

Zukunft erpressbar geworden.

Für mich waren die Olympischen Spiele 1972 in München Jahrhundert-Spiele, die aber die blutige Narbe des Terrors tragen.

Einige Daten zu den O.S. 1972 in München:

- Teilnehmende Mannschaften: 122
- Sportler und Sportlerinnen: 7173
- Sportarten: 21
- Disziplinen: 195
- Zuschauerzahl: 3.307.135
- Trainer /Betreuer/ Funktionäre: 10.000
- Journalisten: 5.000
- Hilfspersonal: 5.000

Erfolgreichster Athlet:

Mark Andrew Spitz

7 Goldmedaillen mit 7x Weltrekord



Medaillen-Spiegel:	Gold	Silber	Bronze
- UdSSR:	50	27	22
- USA:	33	31	30
- DDR:	20	23	23
- BRD:	13	11	16



Siegermedaille 1972

Seit 1981 für Sie da!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



**HÖRGERÄTE
STENEBERG** 

**MEISTERBETRIEB
FÜR HÖRGERÄTEAKUSTIK**

Kieselstraße 63
45731 Waltrop
Telefon: 0 23 09 / 7 51 78
waltrop@hoergeraete-steneberg.de
www.hoergeraete-steneberg.de

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr.: 9.00 - 13.00 Uhr
14.00 - 18.00 Uhr
Sa.: 9.00 - 13.00 Uhr

Wir beraten Sie in Waltrop in allen Fragen rund um das Hören.

- Hörgeräteversorgung
- Alle Preiskategorien, auch ohne Zuzahlung (ges. ZZ = 10,- Euro)
- Tinnitus-Beratung und Anpassung von Tinnitus-Instrumenten
- Gehörschutz
- Lärmschutz
- Telefone und Kopfhörer für TV
- Eigenes Otoplastik-Labor: Maßanfertigungen aus Meisterhand
- Reparaturen und kostenlose Leihhörsysteme im Reparaturfall

Eine Hörgeräteversorgung ist Vertrauenssache. Uns ist es wichtig, Partner und Berater des Kunden zu sein. Gemeinsam mit ihm erarbeiten wir die für ihn beste Lösung und bieten einen ganzheitlichen hörtherapeutischen Ansatz – deswegen nehmen wir uns viel Zeit für unsere Kunden.



**HÖRGERÄTE
STENEBERG** 

Gutschein

gegen Vorlage dieser Anzeige erhalten Sie

eine kostenfreie Erstellung Ihres individuellen Hörprofils
und eine unverbindliche Beratung.

Name: _____

Adresse: _____

Termin: _____

(Terminvereinbarung unter der Telefon-Nr.: 0 23 09 / 7 51 78)

Aus der Heimatgeschichte

Straßenfest an der Möllerstraße

Ulrike Wulf

Im Jahr 1987 wurde die Lebenshilfe in Waltrop gegründet, verriet mir Frau Annika Overthun. Sie ist Teamleiterin für die Lebenshilfe in der alten Kolonie. Das Projekt „Altersgerechte Quartiers-Entwicklung“ besteht seit etwa 2 1/2 Jahren. Alle 2 Jahre gibt es ein Straßenfest auf der Möllerstraße mit 6 Ständen.

Lediglich die evangelische Kirche hatte Zeit, zu Beginn des Straßenfestes einen Gottesdienst abzuhalten. Frau Uzoh hat dann die Predigt gehalten.

Gleich zu Anfang der Möllerstraße war ein Spielmobil aufgebaut und Pascal und Max haben die Kinder dazu aufgefordert, unter Anleitung mitzumachen.



Spielmobil mit Max und Pascal



Jugendfeuerwehr im Einsatz

Darauf folgte die freiwillige Feuerwehr mit ihren jüngsten Mitgliedern, sowohl Jungen als auch Mädchen, denen aber erst ab 12 Jahren erlaubt ist, bei der freiwilligen Feuerwehr eine Ausbildung zu beginnen. Frederic Baumhöfner ist der Leiter der Jugendfeuerwehr.

Der nächste Stand war der von dem Seniorenbeirat. Da gab es Kaffee, Tee und u.a. selbst gebackenen Kuchen, z.T. von den Beiratsmitgliedern selbst gebacken. Er kam besonders gut an, schmeckte und wurde von den Gästen begeistert verlangt. Zum Teil nahmen die Straßenfest-Bummler sogar den Kuchen mit nach Hause.



Am Stand vom Seniorenbeirat (Foto: Eugen Holtkamp)

Dem Stand vom Seniorenbeirat gegenüber waren 2 Musiker, die für die musikalische Untermalung sorgten. Sie haben vorwiegend auf die Senioren Rücksicht genommen und spielten Musik für die ältere Generation, Sie haben bekannte Lieder gesungen, die von den Spaziergängern des Straßenfestes mitgesungen wurden.

Die Musikanten sind auch auf den Wunsch einer älteren Dame eingegangen, einige besonders schöne Lieder ihr vorzuspielen, sodass sie die Lieder mitsingen konnte. Die zwei Musizierenden haben auch schon Kontakt mit Paul Kuhn und mit Heino gehabt. Zu der Verabschiedung von Mary Roos waren die 2 Musiker auch eingeladen und haben musiziert. Sie machen Musik auch auf Wochenmärkten und wenn es von den Parkfest-Verantwortlichen gewünscht



Die 2 Musikanten

ist, kommen sie auch zum Parkfest im nächsten Jahr. Die Musiker haben von 12.00 bis um 15.30 Uhr musiziert.

Aber das Straßenfest hatte noch einige Stände und auch Sitzgelegenheiten zum Ausruhen anzubieten. Da war z. B. ein Stand mit gebratenen Würstchen, die nur darauf warteten, von den Spaziergängern verzehrt zu werden. Auch der Kindergarten Okidele von der Lebenshilfe war u.a. vertreten.



Okidele

Gegen 14.00 Uhr kam dann endlich die Sonne zum Vorschein und die Anwesenden waren dankbar für die Sonnenstrahlen.

Die Veranstaltung ging noch bis gegen 17.00 Uhr und die Spaziergänger konnten sich noch etwas von den Sonnenstrahlen mit auf den Heimweg nehmen, denn die übrigen Stände boten noch einiges an Leckereien.

Bäckerei Strunk
Husemannstr. 1 (Im Hirschkamp)
45731 Waltrop
Telefon: 0 23 09 / 28 92

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag 6:00 – 18:30 Uhr
Samstag 6:00 – 13:00 Uhr

Die Bäckerei Konditorei
H. Strunk

Sonntags 7:00 – 11:00 Uhr
14:00 – 16:00 Uhr

© Igor Strukov – stock.adobe.com



Aus der Heimatgeschichte

Gertrud Mertenskötter – ein Nachruf

Antonius Mertenskötter

Gertrud Mertenskötter (geb. Kranefoer) ist am 23.07.1920 in der Bauerschaft Leveringhausen, dem Stammhaus der Familie Kranefoer, geboren. Dieser Hof ist nach meiner Kenntnis bereits im vestischen Lagerbuch aus dem Jahr 1660 erwähnt. In den Auflistungen im Kirchspiel Waltrop ist unter der Bauerschaft Leveringhausen ein Hofname Cranenfurth alias Lütgenbramsehl, dem Kölner Domkapitel zugeordnet. In diesem Lagerbuch sind die Spanndienste und Lehnsabgaben, die die Höfe an den Lehnsherrn (Adel, Kirche, etc.) leisten mussten, gelistet. Gelegentlich ist auf älteren Karten auch ein Hof Kranenfeldt oder eben auch Kranefoer dargestellt.

Einige Zeitgenossen mögen es als naiv ansehen, ich selbst als gelernter Baumschuler, bin aber der Meinung, auch einmal zurück zu seinen Wurzeln zu schauen. Das möchte ich an dieser Stelle als jüngster Sohn der am 13.08.2021 verstorbenen Gertrud Mertenskötter auch tun.

Gertrud ist mit fünf Geschwistern in einer sehr religiösen Familie aufgewachsen. Kirchengang, Gebete entsprechend den Tages- und Mahlzeiten waren selbstverständlich. Wenn sie uns/mir von ihrer Kindheit und ihrem Elternhaus erzählte, hatte ich den Eindruck, dass sie trotz der damaligen Umstände und politischen Probleme (Ende des Ersten Weltkriegs, Besetzung des Ruhrgebiets durch Frankreich, Weimarer Republik) zeitweise auch eine unbekümmerte Kindheit erlebt hat.

Unbekümmert hieß aber nicht die „Beine hochlegen“, wie die Dinge heute gelegentlich gesehen werden. Im Gegenteil, fleißig und arbeitsam war ihr Lebenselixier.

Bereits als „Teenager“ spülte sie für ihren ältesten Bruder, der als Milchhändler in der Region unterwegs war, die Milchkannen. Ihr Lohn: zwei Pfennig pro gereinigte Milchkanne. Stolzter Preis, oder?



Gespart wurde nicht für die Klümpchenbude, nein, es musste eine Fotokamera sein. Damals ein fast unschätzbarer und unbezahlbarer Wert.

Ich bin dankbar dafür, dass deswegen heute noch so viele Fotos vom noch nicht kriegszerstörten Haus, von den Ahnen unserer Familie usw. vorhanden sind. Aber ihr Fleiß und ihre Umtriebigkeit wurden nicht von Schicksalsschlägen verschont.

Leider verstarb ihre Mutter, als Gertrud erst 19 Jahre alt war, im Januar 1939.

Mutters Ziel, im Dienst der katholischen Kirche in Afrika zu stehen, so las ich es in ihrem Tagebuch, stand zunächst hintenan.

Im September 1939 begann der Zweite Weltkrieg. Folglich wurden alle Männer im wehrpflichtigen Alter zur Wehrmacht eingezogen. Das betraf auch die Männer auf dem Hof Kranefoer. Mutters Brüder Josef und Heinrich wurden eingezogen, Gertrud musste ihren kranken Vater und den erblindeten Bruder Theo betreuen.



Luftbild von der Hofstelle Kranefoer/Mertenskötter von den Alliierten vermutlich gegen Kriegsende 1945 aufgenommen

Ein weiterer Schicksalsschlag war der 8.3.1945. Alliierte Bomber haben die Hofstelle, an der Mutter so gegangen hat, völlig zerstört.

Von nun an stellte sich die Gewissensfrage. Die vorgesehenen Hoferben sind im Krieg/Gefangenschaft, ob sie jemals wiederkommen, war bis dahin ungewiss. Ein schneller Wiederaufbau, um Mensch und Tier wieder ein Dach über den Kopf zu bieten, war aber unumgänglich.

So musste sie ihre eigentlichen Ziele, im Dienst der Kirche zu stehen, zurückstellen.

Zitat aus dem Tagebuch im Gespräch mit dem Pastor: Gertrud, solange die Jungs nicht aus dem Krieg zurückkehren, musst du den Hof wieder aufbauen und deinen kranken Vater und Theo versorgen.

Diese „Zeitenwende“ war für Gertrud Anlass, alles Mögliche für Haus und Hof zu geben.

Baugenehmigungen mussten derzeit noch von der britischen Besatzungsmacht und anschließend vom Amt Waltrop eingeholt werden. Das anzuschaffende knappe Baumaterial wurde auch schon einmal damit forciert, dass Lieferanten bei einer schnellen Lieferung mit einem Pfund Butter, einem Stück Speck oder Eiern belohnt wurden.

Das galt auch für die Arbeitskräfte. Bergleute aus dem benachbarten Ortsteil Ickern halfen Bombenrichter auf den Äckern zu verfüllen, Maurer und deren Helfer bekamen einen Sack Kartoffeln oder ähnliche landwirtschaftliche Produkte als Tageslohn. Naturalien waren derzeit wichtiger als das immer wertloser werdende Geld. Weiterer Vorteil: Die Naturalien wurden auf dem Hof angebaut und brauchten nicht teuer eingekauft werden.

Behördliche Anordnungen verzögerten damals schon einen zügigen Baufortschritt, dennoch wurde am 10. August, dem Laurentiusfest in Leveringhausen, das Haus eingesegnet.

Doch ein weiterer Schicksalsschlag traf die Familie. Ihr Bruder, der vorgesehene Hoferbe, der bereits die Landwirtschaftsschule erfolgreich absolviert hatte, kam nicht aus dem Krieg zurück. Er gilt als verschollen. Anfragen beim DRK-Suchdienst waren immer negativ.

Der Zufall wollte es, dass Mutter ihre „Vorkriegsromanze“ Anton nach seiner Gefangenschaft in Frankreich, Amerika und England wiedertraf.

Aus einem losen Versprechen, dass man sich nach dem Krieg wiedersieht, wurde eine engere Beziehung.

Damals dachte die Bevölkerung ja, dass der Krieg in wenigen Wochen vorbei ist. Das daraus ein mörderischer Weltkrieg mit unzähligen Toten und Verbrechen einherging, hat niemand in der ländlichen Bevölkerung geglaubt.

Ihr Anton, geboren auf einem Bauernhof in Ahlen/Westf., kam bei seiner Schwester auf dem Nachbarhof unter.

Aus der Heimatgeschichte

So lernten sich die beiden näher kennen und haben sich verliebt.

Am 17.05.1949 wurden sie prunkvoll in einer mehrspännigen Kutsche zum Traualtar gefahren.

Da Anton auch Landwirt war, hatte die Landwirtschaft auf dem Hof wieder eine Zukunft.

Es wurden Stallungen erweitert, der Tierbestand aufgestockt, und aus der Ehe sind 7 Kinder erwachsen.

Im Laufe der Jahre zeichnete sich jedoch ab, dass der 12 ha. große Betrieb zu klein war, um ihn langfristig im Haupterwerb zu bewirtschaften. Hinzu kam, dass die Kinder ihre Ausbildung im Handwerk und Gewerbe machten. Das Geld, das sie dort verdienten, hätte der Hof nicht abgeworfen.

Die Grüne Branche steckte mir jedoch im Blut und ich begann eine Ausbildung als Baumschuler bei der Fa. Wegmann in Datteln-Horneburg.

Die Ackerflächen wurden 1973 verpachtet und nur

ein geringer Teil wird von mir weiter im Nebenerwerb bewirtschaftet.

Letztendlich möchte ich noch anmerken, dass Mutter nie einen Groll gegenüber den Alliierten geäußert hat. Obwohl ihr geliebtes Vaterhaus durch die Bombardierungen zerstört wurde und auch ihr Bruder, an dem sie sehr gehangen hat, im Krieg gefallen ist. Entsprechend ihrer christlichen Weltanschauung hat sie in ihrem Tagebuch vermerkt, dass Leid und Schicksal durch Gebete ihr immer wieder Trost geschenkt haben.

Ihren Humor, ihre umfangreichen Verschriftlichungen in Form von Gedichten zu familiären Anlässen, Büttensreden und die in der Waltroper Schreibstube verfassten Geschichten sind sicherlich noch vielen Waltropern bekannt.



KOMPETENZ IN IHRER NÄHE

**SCHUNK • RITTERSWÜRDEN
& KOLLEGEN**

Rechtsanwälte • Fachanwälte • Notar

**Manfred Schunk
Ulrich Ritterswürden
Horst Böhlje
Sandra Stabenau**

Kukelke 1
45731 Waltrop
Telefon: 0 23 09 / 93 79 53 - 0
Fax: 0 23 09 / 93 79 53 - 5
www.srp.ruhr
info@ra-schunk.de

War es wirklich früher schöner?

Gertrud Mertenskötter

Jetzt im Alter denkt man oft zurück an frühere Zeiten, vor allem an die Jugendzeit. Wie sagt man: „Erinnerung ist ein Paradies, aus dem wir nicht vertrieben werden können.“ So zieht man Vergleiche, wie war es früher – wie ist es jetzt. Wie war denn unsere Jugendzeit, geprägt vom schrecklichen Krieg, Bomben, Nazizeit. Und doch behielt man sich ein wenig Zeit zum Träumen, hatte Ziele, hatte Ideale. Ich habe immer gerne gelesen: Wilhelm Tell, Dreizehnlinden, Maria Stuart. Alle diese Helden wollte ich mir als Vorbild nehmen. Aber das tägliche Leben holte mich immer in die Realität zurück. Ich war nie die Hilda, die ihrem Elmar, dem Herrn vom Habichtshof, in Liebe und Treue ergeben war, um ihn bangte und litt. Es gab viel Schwierigkeiten in der Jugendzeit. Viel schwere Arbeit gab's und höchstens nach Feierabend

ein kleiner erholsamer Spaziergang zum Wald. In der Gruppe Gleichgesinnter gab es auch manch fröhliche Stunden. Der böse Krieg kam dann und hat uns um unsere Jugend betrogen. So frag ich mich wirklich: Stimmt es, wenn man sagt: Die gute alte Zeit"? Heute ist vieles anders. In der Arbeitswelt gibt es viele Erleichterungen, Waschmaschine, Haushaltsmaschinen, Heizung, Telefon usw. Aber im Alter gibt es auch große Schwierigkeiten: Gesundheitliche Probleme, Durchsetzungsprobleme, Abschied nehmen von liebgewordenen Menschen, Geduld und Toleranz üben, Einsamkeit. Aber es gibt auch positive Dinge im Alter: Weiterbildung, neue Kontakte, Erfahrung, Zeit für sich selbst, Gelassenheit. So kann man sehen, jede Lebensphase hat ihr Gutes und weniger Gutes. Nehmen wir's mit großer Gelassenheit!

Pflegeteam
Klaukien
...immer in ihrer Nähe!

Hier finden Sie uns:

Pflegeteam Klaukien
An der Zechenbahn 10
45731 Waltrop
Telefon: 0 23 09 - 25 18

Tagespflege Klaukien
Isbruchstraße 14
45731 Waltrop
Telefon: 0 23 09 - 937 29 00

**Tagespflege • Ärztlich verordnete Behandlungspflege
Häusliche Grundpflege • Hauswirtschaftliche Versorgung**

OPTIMAL VERSORGT IN JEDER LEBENSITUATION



UNSER LEISTUNGSANGEBOT

- 24-Stunden Rufbereitschaft
- Häusliche Versorgung
- Qualifiziertes & examiniertes Personal
- Verhinderungspflege
- Nachsorge bei Krankenhausbehandlung
- Pflegeberatung nach §37 SGB XI
- Hol- & Bringservice (für Tagespflege)

Aus der Heimatgeschichte

Das Aktivkino im Heimatverein ist wieder da

Eugen Holtkamp

Am Dienstag, den 27.9.2022, fand zum ersten Mal seit der Corona-Pause (2 1/2 Jahre) wieder das Aktivkino des Heimatvereins Waltrop im Heimathaus an der Riphausstr. 31 statt. Unser mehrköpfiges Team wird wieder in 2-monatigem Rhythmus an der Heimatgeschichte Interessierte ansprechen. Manfred Panse vom Vorstand des Heimatvereins begrüßte die ca. 40 Erschienenen, die den gut 2-stündigen Beiträgen aus der Geschichte Waltrops interessiert folgten.

Thema war der 100. Geburtstag der Riphausstraße. Es wurden Lichtbildervorträge zur wechselvollen Geschichte der Straße (Gunnar Frey), zur Geschichte des Riphaushofes, vom Kino (Scala) bis zum Theater Majestic (Eva und Eugen Holtkamp) und das beliebte Dalli-Klick-Erkennungsspiel von Manfred Panse zu Waltroper Straßenansichten (mit Vergabe eines Preises) gezeigt.

Am 8.11. fand das nächste Aktivkino statt. Thema:



Josef Schneider mit seiner PowerPoint-Präsentation

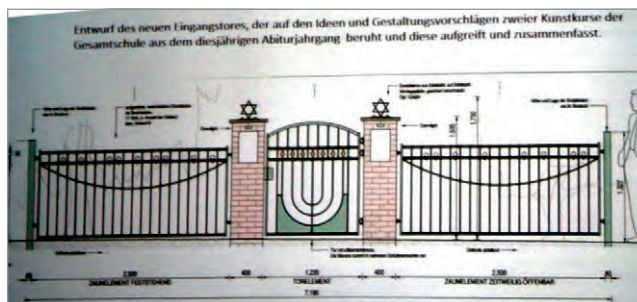


Dortmunder Str. 54 Zahnpraxis Leo Rosenblum

Jüdisches Gedenken in Waltrop/Stolpersteine. Dazu war Herr Josef Schneider vom Arbeitskreis „Jüdisches Gedenken in Waltrop“ eingeladen, der in die Thematik einführte, die Geschichte der 4 angesehenen jüdischen Waltroper Familien (Baum, Rosenblum, Rosenthal und Spanier) und die Videos über die Verlegung der Stolpersteine (von Wolfgang Dohte), die Interviews mit den Waltroper Schülern und den WDR-Filmin der Lokalzeit am 13.6. präsentierte.

Die Fotos aller 16 Stolpersteine und des Besuchs des alten Jüdischen Friedhofs an der Feuerwache mit dem neuen repräsentativen Gedenkstein und des neuen städtischen Friedhofs an der Friedhofstraße mit dem nach 1906 erstellten jüdischen Gräberfeld und weiteren nahegelegenen Gedenkstätten (Gedenkplatte Frauenlager Holthausen und Gedenkstele für die umgekommenen russischen Kriegsgefangenen) gezeigt und diskutiert (Eva und Eugen Holtkamp). Josef Schneider informierte über diese Projektarbeit des Arbeitskreises für jüdisches Gedenken, die sich im Augenblick besonders mit der Verwirklichung der von Schülern entwickelten Entwürfe für ein repräsentatives Tor für den alten jüdischen Friedhof beschäftigt.

Zum Abschluss der Aktivkinos stellte Manfred Panse wieder sein beliebtes Dalli-Klick Erkennungsspiel vor, das ein wenig Spaß nach der vorhergehenden ernsten Thematik vermittelte: das Erkennen Waltroper Persönlichkeiten aus früheren Zeiten.



Geplantes Tor nach Entwürfen der Gesamtschüler

Nachruf und Würdigung für Rolf Gierse

*Trauer beim Foto- und Videotreff,
Seniorenbeirat und Heimatverein*
Eugen Holtkamp

Unser lieber Freund Rolf Gierse ist im Oktober 2022 während eines Kuraufenthaltes an der polnischen Ostseeküste ganz plötzlich gestorben. Er wäre am 21. Oktober 80 Jahre alt geworden. Seine Freundinnen und Freunde, besonders vom Foto- und Videotreff, trauern um ihn und werden ihn immer wieder vermissen. Seiner Frau und seinen Angehörigen sprechen wir unser herzliches Beileid aus. Wir haben Rolf kennen und schätzen gelernt, persönlich und als Mitglied des Seniorenbeirats, Mitbegründer der ersten Waltroper Seniorenzeitung Senfpott und Gründer des Foto- und Videotreffs Waltrop (2006/2007). In zahlreichen Zusammen-



künften konnten wir seine Fachkenntnisse, sein Engagement, seine Gelassenheit und positive Lebenseinstellung bewundern.



 **RehaTech**
Aravantinos

Tel. 02309-9353290
Sanitätshaus RehaTech Aravantinos e. K.
Im Wirrigen 30
45731 Waltrop
www.rehatech24.de
info@rehatech24.de

 **SALJOL**

Quelle: www.saljol.de

Termine

Wegen der andauernden Corona-Pandemie könnten einige Termine entfallen!!!

Bonhoefferzentrum

Evangelische Frauenhilfe jeweils 15.00 Uhr

- 11.01.23 Jahreslosung
- 25.01.23 Heiner Fehlker berichtet über das Sozialkaufhaus „DER LADEN“
- 08.02.23 Herr Bomert vom Heimatverein berichtet über die Sportgeschichte Waltrops
- 22.02.23 Vorbereitung für den Weltgebetstag der Frauen
- 08.03.23 Thema noch offen
- 22.03.23 Jahreshauptversammlung

Repair-Café

Pfarrheim St. Marien, Riphaustr. 2: jeder letzte Samstag im Monat jeweils von 10:00 – 13:00 Uhr
28.01.2023 / 25.02.2023 / 25.03.2023 / 29.04.2023 / 27.05.2023 / 24.06.2023

DRK-Heim, Im Sauerfeld 6: jeder zweite Freitag im Monat jeweils 17:00 – 20:00 Uhr:
13.01.2023 / 10.02.2023 / 10.03.2023 / 14.04.2023 / 12.05.2023 / 09.06.2023

Kontakt per Mail: repaircafe-waltrop@web.de oder www.facebook.com/RCWaltrop

Arbeitsgemeinschaft Waltrop – Deutsche Rheuma-Liga NRW e.V.

DRK-Heim • Sauerfeld 6 • 45731 Waltrop
Tel.: 0201 / 82797-761
E-Mail: ag-waltrop@rheuma-liga-nrw.de

Sprechzeiten im DRK-Heim
jeden 1. Mittwoch im Monat 10.00 – 12.00 Uhr

Seniorenbeirat

Seniorentreff am Markt, Raiffeisenplatz,
ehemalige Stadtbücherei

Jeden 1. und 3. Samstag im Monat:

10.00 – 12.00 Uhr

**Spaziergängergruppe: 1. und 3. Montag
im Monat 14.30 Uhr am Seniorentreff**

DER LADEN Einlass & Verkauf:

1. Donnerstag im Monat 14.00 bis 17.00 Uhr
05.01.2023 / 02.02.2023 / 02.03.2023

3. Freitag im Monat – 09:00 bis 12:00 Uhr
20.01.2023 / 17.02.2023 / 17.03.2023

Geldspenden an: Der LADEN: Dortmunder Str. 130 – 45731 Waltrop
Volksbank Waltrop – IBAN: DE45 4416 0014 0005 4041 02
Standorte der Körbe, in die Bürger Lebensmittel spenden können:
VHS- Ziegeleistraße, AWO- Café- Marianne Masberg, Placidakinder-
garten Hilberstraße, EDEKA Am Moselbach

So.V.D.

Alle Veranstaltungen im DRK-Heim
14.12.2022, 14.30 Uhr: Weihnachtsfeier
Danach jeden 2. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr
Kaffeetrinken

Taschengeldbörse

Sprechstunden an jedem Mittwoch von 17 bis 19 Uhr
und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr im EUTB-Beratungs-
zentrum der Lebenshilfe, Dortmunder Str. 13, in Waltrop
(Tel. 0178/6875608 oder 0177/3057304)
www.taschengeldboerse-waltrop.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Seniorenbeirat der Stadt Waltrop
Geschäftsstelle Münsterstr. 1, 45731 Waltrop
Verantwortlich i.S.d.P.: Eugen Holtkamp
Grundlayout: © K-DESIGNBÜRO · www.rk-designbuero.de
Gesamtlayout: Eugen Holtkamp · www.beck-werbeagentur.de
Druck: Druckerei Augustin, 45739 Oer-Erkenschwick · Auflage: 1.500
Die Redaktion behält sich vor, Kürzungen und (nicht den Inhalt betreffende)
Änderungen von eingereichten Beiträgen und Leserbriefen vorzunehmen.
Leserbriefe können nicht immer berücksichtigt werden (keine Rücksendung).

Die Zeitung ist u.a. erhältlich: Apotheken, Arztpraxen, Anwaltskanzleien, AWO, Banken und Sparkassen, Bücherei Gesamtschule, Bürgerbüro, Caritas, DRK, evangelische und katholische Gemeindezentren, Heimathaus, Krankenhaus, Seniorenheime/Pflegezentren, Seniorentreff und V+E Betrieb.

Kurse und Veranstaltungen der VHS Waltrop Dezember bis Februar

Kurstitel	Termin	Gebühr/Eintritt		Ort
Souvenirs de Noël – Weihnachtschansons und mehr / Konzert des Trios Séférian	Sonntag, 04.12.2022 17:00 Uhr	VVK Abendkasse	18,00 € 19,50 €	Stadthalle Waltrop
Piet Mondrian in Düsseldorf Kunstexkursion	Sonntag, 11.12.2022 11:30 Uhr	inkl. Busfahrt, Eintritt, Führung	53,90 €	ab VHS Waltrop
Transkanada per Schiff, Bahn & Auto – Länderkundliche VHS-Matinée	Sonntag, 18.12.2022 10:30 Uhr	VVK Tageskasse	8,00 € 9,00 €	VHS Waltrop inkl. Kaffee + Gebäck
Schlittenhunde-Abenteuer Alaska – Länderkundliche VHS-Matinée	Sonntag, 15.01.2023 10:30 Uhr	VVK Tageskasse	8,00 € 9,00 €	VHS Waltrop inkl. Kaffee + Gebäck
Grundlagen im Umgang mit dem Notebook/Laptop – Windows-basiert	ab Montag, 16.01.2023 09:00 Uhr	132,00 € (4 Termine, je Mo + Do)		VHS Waltrop
Las Islas Canarias Vortrag in leichtem Spanisch	Sonntag, 29.01.2023 10:30 Uhr	VVK Tageskasse	8,00 € 9,00 €	VHS Waltrop inkl. Kaffee + Gebäck
Schönheit & Bedeutung der Weltmeere & ihre Bedrohung – Vortrag & Diskussion	Freitag, 03.02.2023 19:30 Uhr	VVK Abendkasse	6,00 € 7,00 €	Dietrich-Bonhoeffer- Zentrum
Mit dem Herzen hören – Einführung in den Umgang mit demenzerkrankten Menschen	Donnerstag, 09.02.2023 19:30 Uhr	VVK Abendkasse	6,00 € 7,00 €	Caritas Tagespflege Hilberstraße 52 in Waltrop (Klarahaus)
Das Judentum – Tagesfahrt ins Jüdische Museum Frankfurt/Main	Sonntag, 12.02.2023 07:30 Uhr	59,50 € inkl. Busfahrt, Eintritte, 2 Führungen		ab VHS Waltrop
Chagall in Frankfurt – Ausstellungs- exkursion in die Mainmetropole	Sonntag, 12.02.2023 07:30 Uhr	89,00 € inkl. Fahrt, Eintritt, Führung und Stadtführung		ab VHS Waltrop
Süditalien I – Sizilien – Facetten einer Insel – Länderkundliche VHS-Matinée	Sonntag, 12.02.2023 10:30 Uhr	VVK Tageskasse	8,00 € 9,00 €	VHS Waltrop inkl. Kaffee + Gebäck
Wassergymnastik für Senior:innen	ab Dienstag, 14.02.2023 16:00 Uhr	97,80 € (14 Nachmittage)		Schwimmbad Schule Oberwiese
Yoga auf dem Stuhl	ab Mittwoch, 15.02.2023 10:45 Uhr	67,00 € (14 Nachmittage)		VHS Waltrop
Wassergymnastik für Senior:innen	ab Freitag, 17.02.2023 14:15 Uhr	97,80 € (14 Nachmittage)		Schwimmbad Schule Oberwiese
Fit im Kopf und flott in den Beinen durch Tanzsport	Freitag, 17.02.2023 14:30 Uhr	77,00 € (14 Nachmittage)		VHS Waltrop
Führung durch die Ethikausstellung des LAFP	Freitag, 24.02.2023 10:00 Uhr	Gebührenfrei Anmeldung erbeten		Treffpunkt: Pforte LAFP, Im Sundern 1, 59379 Selm
Athen und Eleusis – Einblicke in die griechische Hauptstadt – Länderkundliche VHS-Matinée	Sonntag, 26.02.2023 10:30 Uhr	VVK Tageskasse	8,00 € 9,00 €	VHS Waltrop inkl. Kaffee + Gebäck
Erste Schritte im Umgang mit dem eigenen Smartphone oder Tablet – Basis Android	Montag, 27.02.2023 14:00 Uhr	68,00 € (2 Nachmittage, Mo + Di)		VHS Waltrop

Unterhaltung

Mit der Politik nach Berlin

Jürgen Koch

Es sind 42 interessierte Bürger aus dem Kreis Recklinghausen, die der Einladung des Bundestagsabgeordneten der SPD unseres Kreises, Frank Schwabe, gefolgt sind und sich am Morgen des 10. September 2022 im Recklinghauser Hauptbahnhof treffen. Zu einer viertägigen Politischen Bildungsreise in unsere Hauptstadt nach Berlin.

Es gibt ein Tagungsprogramm für politisch interessierte Bürger, das vom Presse- und Informationsamt der Bundesrepublik Deutschland ausgearbeitet und erstellt wird. Angeboten und vermittelt wird es durch die Bundestagsabgeordneten aller im Bundestag vertretenen Parteien. Jeder Abgeordnete erhält eine bestimmte Anzahl von Plätzen, über die er frei verfügen kann.

Herr Frank Cerny und eine weitere Mitarbeiterin Viola Shala aus dem Recklinghauser SPD-Büro erwarten uns also um 9.25 Uhr in der Bahnhofshalle mit Fahrausweisen und Platzkarten. Nach einer vierstündigen Fahrt im Intercity erreichen wir den Berliner Hauptbahnhof. Beim Ausstieg werden wir von unserer Reiseleiterin Eva, die uns die ganzen 4 Tage begleiten wird, empfangen. Sie führt uns durch die Halle des riesigen Bahnhofs treppab durch das Gewirr der Menschen zu unserem Bus. Ein Bus der Firma BMobility24, der uns ebenfalls während des gesamten Aufenthaltes zur

Verfügung steht, und der uns direkt zu einem individuellen Rundgang zum Brandenburger Tor bringt. An den französischen, russischen Botschaften vorbei bummeln wir bei schönstem Sonnenschein ein klitzekleines Stück durch die Straße „Unter den Linden“.

Doch der nächste Programmpunkt wartet nicht: ein Informationsgespräch im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Nach einem Sicherheitscheck werden wir von einer Mitarbeiterin unseres Bundestagsabgeordneten

empfangen. Es folgt ein Vortrag über dessen Tätigkeit als Beauftragter der Bundesrepublik Deutschland für Religions- und Weltanschauungsfreiheit mit dem Schwerpunkt Afrika. Danach Fragen von uns zum Thema und zur Vita des Herrn Schwabe. Letzter Programmpunkt des ersten Tages ist die Fahrt an vielen historischen und modernen Prachtbauten vorbei in unsere in Berlin-Tegel gelegene Unterkunft Victor's Residenz-Hotel mit dortigem Abendessen.

Der nächste Vormittag sieht uns auf dem Gendarmenmarkt, einer traumhaften Kulisse mit dem Französischen und dem Deutschen Dom und dem Schauspielhaus.



Gendarmenmarkt

Auf unserem Programm steht nun die über fünf Etagen gehende Ausstellung im Deutschen Dom mit den Themen „Wege, Irrwege, Umwege- die Entwicklung der parlamentarischen Demokratie in Deutschland“. Ich finde diese Show der Wege und Irrwege sehr eindrucksvoll, aber auch sehr bedrückend. Besonders markante Punkte sind für mich die Reichsverfassung von 1849, die Weimarer Reichsverfassung von 1919, unser Grundgesetz von 1949, die Entwicklung der Frauenrechte und die Verirrungen und Wahnvorstellungen des Dritten



Gedächtniskirche

Reiches .Ganz häufig fotografiert: eine Miniausgabe des Plenarsaals des Bundestags.

Nach dem Mittagessen in einem italienischen Restaurant können wir bei einem individuellen Rundgang die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche besuchen.

Nebenan die Ausstellung über den Werdegang, die Zerstörung und die Restaurierung.

Auf dem Breitscheid Platz der 17 Meter lange goldfarbene Riss, Mahnmal für die Amokfahrt von 2016 mit 13 Toten.

Dann ist Freizeit zum Shoppen angesagt.

Einige von uns steigen bis in die Aussichtskuppel des KaDeWe, andere entdecken den Kurfürstendamm neu, der sich mehr und mehr den ersten Platz als Prachtstraße Berlins zurück erobern möchte, auch ohne das Cafe Kranzler.

Der Tag endet mit einem Abendessen in einem Re-



Altes Museum

staurant in Berlin –Wilmersdorf und der Rückfahrt, eindrucksvoll die vielen erleuchteten Geschäfte und historischen Gebäude, auf unserer Fahrt in unser Hotel nach Tegel.

Eine Stadtrundfahrt durch die Bundeshauptstadt – an politischen und historischen Gesichtspunkten orientiert – steht am nächsten Vormittag als Nächstes auf dem Programm, per Bus und mit ausführlichen Erklärungen unserer Reiseleiterin Eva.

Den ersten Stopp legen wir am alten Museum ein, blicken kurz zum Dom hinüber und spazieren dann ins nahezu fertig gestellte Berliner Schloss, ein Konglomerat von Alt und Neu, man hat die nach der Sprengung noch erhaltenen Bauelemente mit modernen Konstrukten kombiniert, es gibt dort fünf Museen in neuzeitlich ausgestalteten Räumen, aber wir können keines besichtigen.



Wohngemeinschaften für

- Menschen mit Demenz
- Junge Pflege (18-65 Jahre)
- Beatmungs- & Intensivpflege

Infos und Beratung:

www.amarigo.de

Amarigo GmbH
Leveringhäuser Str. 89
45731 Waltrop

 **amarigo**[®]
Die Pflegeexperten

Telefon: 02 30 9 / 78 22 60 0

Unterhaltung



Neues Schloss

Weiter geht es mit der Stadtrundfahrt. Fernsehturm, Jüdisches Museum, Alexanderplatz, Rotes Rathaus, Deutsches Theater, Gemäldegalerie, Humboldtuniversität, Museumsinsel, Friedrichstadtpalast, Hansaviertel, Siegessäule, Schloss Bellevue, Kongresshalle, Gebäude der Botschaften und Landesvertretungen. Das sind nur einige der Sehenswürdigkeiten der Stadt Berlin, die auf unsere Busrundreise an uns vorbei fliegen, die wir aber aus Zeitgründen leider nicht ausführlich besuchen können.

Dazu gehört natürlich auch der Potsdamer Platz mit seinen ultramodernen Hochhäusern, eines der zahlreichen Bauprojekte aus der Nachkriegszeit, wie der Hauptbahnhof und der Reichstag.



Reichstag

In den Heckmannshöfen, einer kleinen typischen Berliner Hinterhofpassage in einem italienischen Restaurant, nehmen wir nach Beendigung der Sightseeing Tour unser Mittagessen ein.

Unser nächstes Ziel, der Besuch des Reichstags, lässt uns noch etwas Zeit für einen Bummel am Brandenburger Tor.

Die Gedenksteine für die während der Berliner Mauer getöteten Flüchtlinge berühren uns sehr, ebenso die Gedenkstätte für die Sinti und Roma, die wir an einem kleinen Teich auf dem Weg zum Brandenburger Tor entdecken.

Um 14.30 Uhr steht der Sicherheitscheck an, der für jeden Besucher des Deutschen Bundestages zwingend vorgeschrieben ist. Wir müssen pünktlich sein, es werden noch viele andere Gruppen erwartet. Dann heißt es, Taschen und Mäntel abgeben, Fotografieren bitte nur außerhalb des Plenarsaals. Danach, geführt von einem Mitglied des Servicepersonals, dürfen wir den Plenarsaal betreten, für genau eine Stunde. Etwa 80 Abgeordnete nehmen heute an der Sitzung teil. Warum nicht mehr? Wir erleben das Ende einer Debatte und den Anfang einer neuen, hoch interessant und wir ziehen natürlich Vergleiche mit dem Procedere unserer Lokalpolitik. Besonders fällt mir die Begrenzung der Redezeiten auf.



Brandenburger Tor



Plenarsaal im Reichstag

Nach genau einer Stunde, schade, wir hätten gern noch länger zugehört, ist unser Besuch zu Ende, nicht aber unser Aufenthalt im Bundestag.

In einem Büroraum erwartet uns nämlich ein Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten unseres Kreises, Frank Schwabe und seinem Team. Er kann uns jedoch leider nicht persönlich begrüßen, er ist auf einer Konferenz in Straßburg, aber da gibt es ja noch die Technik: Wir werden per Video von ihm in einer vorbereiteten Rede willkommen geheißen. Dann ist sein Team mit Sabrina Schneider und Frank Cerny dran. Wir erfahren Einzelheiten von seiner Tätigkeit als Bundestagsabgeordneter, im Bundestag, in dem er seit 2005 mitwirkt, wie sein Wochenplan im Regelfall aussieht, er ist ja auch noch Vorsitzender an den Sitzungen des Kreisverbands Recklinghausen der SPD, und am Wochenende ist er meist zu Hause bei seiner Familie. Hier gibt es auch die Antwort



Reichstag, Aufgang zur Kuppel

Unterhaltung



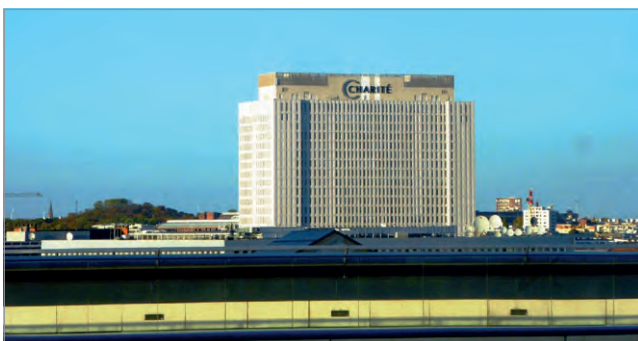
In der Kuppel

auf die Frage, warum so wenige Abgeordnete an den einzelnen Sitzungen teilnehmen. Es gibt fast jeden Tag eine Vielzahl von Fachausschüssen und Konferenzen und vieles mehr.

Nach einer kurzen Diskussion ist dann unser Besuch bei unserem Abgeordneten zu Ende.

Wegen der unsicheren Wetter- und Sicherheitslage kann der Besuch der Kuppel nicht garantiert werden, hieß es in unserer Einladung, wir aber haben Glück, fahren mit dem Aufzug auf die untere Plattform der Aussichtskuppel. Dort werden wir von einem Pressefotografen zwecks Erstellung eines Gruppenfotos erwartet.

Danach kann jeder gemächlich oder zügig den Anstieg auf die oberste Plattform unternehmen und



Charité

den Blick auf das von der Sonne beschienene Berlin genießen.

Dabei kam auch das Gebäude der Charité in mein Blickfeld und mir fallen die zahlreichen Corona-Meldungen ein, die in diesen Mauern erstellt wurden, und dass es nun endlich wieder möglich ist, solch eine Reise zu unternehmen.

Nach dem Verlassen des Reichstagsgebäudes bringt uns unser Bus zu unserem letzten Abendessen, und am nächsten Morgen fahren wir im IC über Dortmund heim nach Waltrop.

Mein Fazit: eine sehr lohnenswerte Reise, die uns weitere Einblicke in das Leben und Dasein eines Bundestagsabgeordneten und ins große Feld der Politik verschafft hat, das wenn auch nur kurze Kennenlernen unserer Hauptstadt und nicht zu vergessen, die Kommunikation mit den Reiset Teilnehmern.



Hell, freundlich, wohnlich:

**Hier möchte
ich alt werden!**

Altenheim
St. Peter



Betriebsträgerschaft
Vestische Caritas-Altenhilfe GmbH
Rottstraße 11
45711 Datteln

Hilberstraße 50
45731 Waltrop
Tel.: 02309 78479-0
Fax: 02309 78479-99
www.altenheim-stpeter.de



Schilda

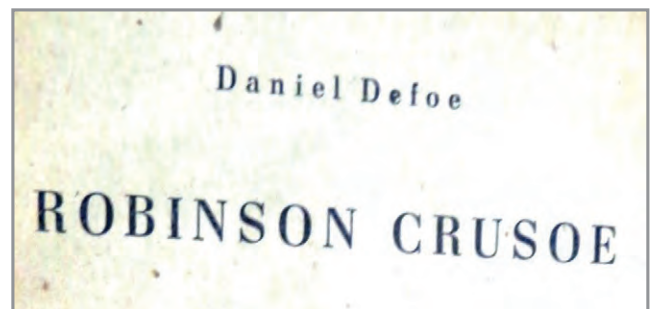
Winnetou darf nicht sterben

Eugen Holtkamp

Die Schilda-Nachrichten sind oft verwundert über die Jugendworte des Jahres z.B. Ehrenmann (2018), cringe, lost und 2022 Smash (Stelldichein). Smash und smachen bedeuten Sex. Nach Smash kommen auf die nächsten Plätze „bodenlos“ und „Macher.“ Achtung, Achtung, es droht höchste Gefahr!!! Die deutsche Sprache, die die im Laufe der Jahrhunderte von den Römern, Franzosen oder Polen zahlreiche Wörter übernommen hat, droht durch eine Welle von „Anglizismen“ in das große Königreich eingemeindet zu werden. Fast an jedem Geschäft steht for Sale, in Stellenanzeigen sucht man Account Manager, Consultant, Executive Assistant, Facility Manager. In der Werbung, auch in der Alltagssprache, in der Jugend- und Szenesprache sind zahlreiche englische Wörter vertreten. Wir wollen aber keinen König Charles III. Wir wollen unseren alten Kaiser Wilhelm wiederhaben.

Schlimmer ist es aber, dass die Sprachpolizei in Schilda nicht nur bestimmte Wörter verbietet, jetzt werden auch die Helden unserer Kindheit Winnetou, Robinson und Pippi Langstrumpf verfolgt. Die Bücher, die wir nur so verschlungen haben, von Karl May und Astrid Lindgren, sollen gar nicht mehr angeboten werden oder aber von den „schlimmsten“ Stellen gesäubert und politisch korrekt geändert werden. Auch die gesamte Kultur, die wertvolle Literatur und selbst die Bibel sind nicht mehr sicher vor Schildas Sprachpolizei!

Das ist eine Glosse/Satire. Schilda-Nachrichten sind mal ganz wahr, mal teilweise erfunden, enthalten aber immer wenigstens ein Körnchen Wahres. Bitte nicht zu ernst nehmen!



Mein erstes Buch (Weihnachten 1948)

Weil's um Waltrop geht.

Wir setzen uns ein für das, was im Leben wirklich zählt. Für Waltrop, für das Vest und für uns alle.

Weil's um mehr als Geld geht.



Sparkasse
Vest Recklinghausen